

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint täglich nachm. 5 Uhr für den folgenden Tag. Bezugspreis: Bei Abholung in der Geschäftsstelle nach den Ausgabezeiten 2 Mk. im Monat, bei Zustellung durch die Posten 2,30 Mk., bei Postbestellung 3 Mk. jährlich. Einzelnummern 5 Pf. Mit Gehaltszettel. Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend. Postboten und andere Anwesende zu jeder Zeit bezogen. Keine Anzeigen auf Bestellung. Bei Kündigung einseitiger Schriftstücke erfolgt nur, wenn Versto beiliegend. Das Wilsdruffer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Weissen, des Amtsgerichts und Stadtrats zu Wilsdruff, Forstrentamts Tharandt, Finanzamts Roffen.

Angelagerter: die 4 getragene Raumgröße 20 Halbpennig, die 4 getragene Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 40 Halbpennig, die 3 getragene Reklamazeile im letzten Teile 100 Halbpennig. Nachmittagsblätter: 20 Halbpennig. Sonntags- und Feiertagsblätter: 10 Pf. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Verkauft durch die Geschäftsstelle. Für die Abgabe des Tagesblattes durch den Boten wird kein Gebühr erhoben. Jeder Abbestellungsanspruch ist nichtig, wenn der Betrag durch die Geschäftsstelle eingezogen werden mag über der Kassegebühren Konkurs gerät. Anzeigen nehmen alle Verwaltungen entgegen.

Nr. 137. — 85. Jahrgang. Telegr.-Adr.: „Amtsblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Dienstag, den 15. Juni 1926

Notwendige Erkenntnis.

Von besonderer wirtschaftspolitischer Seite wird uns geschrieben:
Der einzige Erfolg des englischen Generalstreiks ist bisher ein starkes Anschwellen der Arbeitslosenliste gewesen; kämpft doch die englische Industrie mit den größten Kohlenwierigkeiten, weil der Kohlenbergbau immer noch so gut wie völlig stillliegt. Wenn die Arbeiterführer nun darüber klagen, daß seitens der Regierung gar nichts geschehe, um zu einer Lösung des Wirtswarres zu kommen, so haben sie gewiß nicht unrecht. Aber es ist, der ja praktisch der Bergarbeiterstreik führt, droht mit einer revolutionären Erhebung, wenn die Regierung auf dem Wege der Gesetzgebung etwa eine Verlängerung der Arbeitszeit erzwingen wollte.

Geschehen ist ja auch nichts seit den ersten Maitagen, als der Generalstreik zum Ausbruch kam. Die Vorschläge, die vorher von der Kohlenkommission gemacht wurden, sind aber jetzt wieder von Macdonald in einer Rede aufgenommen worden, in der er das Hauptgewicht auf die dort vorgeschlagene organisatorische Verknüpfung aller städtischen Bergwerke, die Schöpfung einer Art von „Wasse“ legte. In einer solchen „Konkursmasse“ wird man aber doch sehr genau zu untersuchen haben, was denn nun eigentlich Wert hat, und auscheiden, was nur unter Verlust arbeitet, also wertlos ist. Bei uns in Deutschland ist das schon vielfach durchgeführt unter starken wirtschaftlichen Schmerzen; die Engländer werden wohl denselben Weg beschreiten müssen und demzufolge an Bergwerken stilllegen, was unrentabel arbeitet, rentabel nicht gemacht werden kann. Ob dieses Werk nun vom Staat in die Hand genommen wird oder durch die Privatinitiative geschieht, ist gleichgültig; aber höchste Zeit ist es, daß es überhaupt geschieht. Der Bericht der Kohlenkommission hatte sich freilich grundsätzlich gegen die Weitergewährung von Subventionen an die Bergwerke ausgesprochen, trotzdem mindestens 75 v. H. dieser Bergwerke unrentabel sein würden, wenn sie den bisherigen Lohn unter Nichtberücksichtigung der Schichtzeit auch künftig bezahlen müßten, eine staatliche Unterstützung aber nicht erhielten.

Abgesehen davon, daß die Engländer nicht bloß vom deutschen Kohlenbergbau in dieser Richtung viel lernen, sondern in einer noch viel deutlicheren Art von der deutschen Kohlenindustrie. Ein soeben veröffentlichter Geschäftsbericht des sog. Durban-Konzerns für 1925 illustriert die Vorgänge der letzten Jahre, die unter dem Einfluß der deutschen Staatseingriffe erfolgten, in überaus drastischer Form; nicht weniger als 118 Stahlschächte und acht Sonderfabriken sind endgültig stillgelegt worden, weil sie minderrentabel waren oder mit Verlust arbeiteten. Von den übrigen 106 Schächten sind weitere 34 bis auf weiteres stillgelegt, werden aber unterhalten, um bei einer größeren Nachfrage wieder in Betrieb genommen zu werden. Von den nun noch verbleibenden 72 Schächten ist aber eine Anzahl noch sog. Zweischächte, so daß nur rund 40 Schächte voll ausgenutzt werden und eine größere Rentabilität erzielen. Die auf diesen erfolgende Produktion ist aber derart gesteigert, daß aus ihnen der Bedarf an Düngeamittel nicht nur voll gedeckt wurde, sondern daß eine Vermehrung des Absatzes im Jahre 1925 um volle 50 % erzielt wurde und außerdem noch erhebliche Massen auf Lager gelegt werden konnten. Dabei liegt der Kaltpreis etwa 25 % unter dem Preisstand von 1913! Man hat aber auch großes Gewicht auf die Nebenproduktion gelegt, woran man im englischen Kohlenbergbau immer noch viel zu wenig denkt, die es aber bei uns mit ermöglicht hat, dem Inland derart niedrige Preise für Kali zu gewähren. Denn die schönen Zeiten, da Deutschland auf dem Weltmarkt das Kaliummonopol besaß und nach Belieben die Preise diktieren konnte, sind ja durch den Verlust des Kaliumsalzes leider vorbei. Die deutsche Wirtschaft hat aber die Kraft besessen, aus all diesen wirtschaftlichen Verschleudungen die notwendigen Folgerungen zu ziehen; solche Verschleudungen sind aber in der Weltkohlenwirtschaft auch in ausgedehnter Weise eingetreten. England wird also genötigt sein, in größerer Beschleunigung dieser Umwälzung Rechnung zu tragen.

Der einzige Erfolg des englischen Generalstreiks ist bisher ein starkes Anschwellen der Arbeitslosenliste gewesen; kämpft doch die englische Industrie mit den größten Kohlenwierigkeiten, weil der Kohlenbergbau immer noch so gut wie völlig stillliegt. Wenn die Arbeiterführer nun darüber klagen, daß seitens der Regierung gar nichts geschehe, um zu einer Lösung des Wirtswarres zu kommen, so haben sie gewiß nicht unrecht. Aber es ist, der ja praktisch der Bergarbeiterstreik führt, droht mit einer revolutionären Erhebung, wenn die Regierung auf dem Wege der Gesetzgebung etwa eine Verlängerung der Arbeitszeit erzwingen wollte.

Die deutsche Ausfuhr nach Rußland.

Zagung des Deutsch-russischen Vereins.
Der stellvertretende Volkskommissar für Handel, Gruntin, erklärte in einer Unterredung mit einem Pressevertreter: Die Weisung Moskows, sofort einen Teil der auf Grund der deutschen Garantiekredite für Deutschland bestimmten Bestellungen an andere Länder zu vergeben, bezieht sich nur auf Bestellungen, die, abgesehen von dem Einfuhrprogramm, auf Grund des deutschen 300-Millionen-Kredits bei Zahlung nach vier Jahren erfüllt werden sollten. Die Haltung deutscher Banken und deutscher Industrieller, die in einigen Fällen bis zu 20 % auf die Kartalpreise aufzuschlagen versuchten, hat leider die Bewirkung dieser Bestellungen aufgeschoben. Das Handelskommissariat weiß, daß nicht alle deutschen Industriellen die Haltung des deutschen Industriellenverbandes billigen, der Preisermittlungen zufolge seinen Mitgliedern einen 10 %igen Preiszuschlag bei Bestellungen

Die Kündigung Brasiliens in Genf.

Nichtbeteiligung an der Septembertagung.
Schneller als erwartet hat Brasilien seinen Austritt aus dem Völkerbund erklärt. Der Generalsekretär des Völkerbundes hat ein Telegramm vom brasilianischen Minister des Auswärtigen erhalten, in dem Brasilien schon jetzt seinen Entschluß, aus dem Völkerbund auszutreten, kundgibt. Es werde daher zur Septemberversammlung des Völkerbundes nicht erscheinen.

Das Telegramm der brasilianischen Regierung hat folgenden Wortlaut: „Brasilien hat in dem Exposé, das es dem Gesandten Nello Franco zugehen ließ und das voraussichtlich bereits durch das Sekretariat des Völkerbundes veröffentlicht und allen Mitgliedsstaaten des Völkerbundes zugestellt ist, auf seinen nichtständigen Sitz im Völkerbund verzichtet. In dem Exposé wurde zum Schluß erklärt, daß Brasilien zum gegebenen Zeitpunkt auf die Ehre, Mitglied des Völkerbundes zu sein, verzichten würde. Da die brasilianische Regierung nunmehr die Einladung zu der ordentlichen Vollversammlung des Völkerbundes im September erhalten hat, an der Brasilien nicht mehr teilnehmen wird, sieht sich die brasilianische Regierung nunmehr verpflichtet, ihren Beschluß, aus dem Völkerbund auszutreten, hiermit anzukündigen.“

Artikel 1 des Völkerbundesstatuts enthält die Bestimmung, daß der Austritt eines Bundesmitgliedes, die Erfüllung aller seiner internationalen Verpflichtungen vorausgesetzt, nach zweijähriger Kündigung erfolgen kann. Brasilien würde also formell noch zwei Jahre lang die Rechte eines Mitgliedes ausüben können.

Andauernde Ansprüche Spaniens und Polens.

Nach einer Meldung des ABC aus Madrid hat ein spanischer Ministerat beschlossen, auf der Septembertagung in Genf keinen Kandidaten Spaniens für einen nichtständigen Rat zu stellen und einen Beschluß über die künftige Haltung Spaniens auszugeben, bis der Völkerbund über den spanischen Anspruch auf einen ständigen Sitz eine Entscheidung gefaßt habe. — Der polnische Außenminister Jatoewski erklärte einem Vertreter des „Figaro“, Polen sei überzeugt, daß es ebenso wie Deutschland ein Recht auf einen ständigen Sitz im Völkerbund habe. Dieses Recht gründe sich auf die geographische Lage Polens und seine Bedeutung als Brücke zwischen Mittel- und Osteuropa. Außerdem bestehe eine enge

Borgehen des Völkerbundes gegen italienische Delegierte.

Nach einer Meldung der „Basler Nationalzeitung“ wollen die Völkerbundorgane gegen die italienischen Beamten des Völkerbundsekretariats und gegen die italienischen Delegierten an der Internationalen Arbeitskonferenz disziplinarisch vorgehen, weil sie bei der sozialistischen Matteotti-Aushebung im Gemeindehaus von Genf sich an dem Zusammenstoß mit Faschisten beteiligt haben. Die Teilnahme des Grafen Finzi, der eine führende Rolle in der internationalen Rot-Kreuz-Bewegung einnimmt, an diesem Zusammenstoß hat in Genf peinliches Aufsehen erregt.

Der ehemalige Kaiser klagt.

Gegen die südafrikanische Regierung.
Der Johannesburg „Sunday Times“ zufolge ist von dem ehemaligen Deutschen Kaiser bei dem Obersten Gerichtshof in Windhof eine Entscheidung dahin beantragt worden, daß der Familienbesitz der Hohenzollern in Südafrika nicht den Bestimmungen des Versailler Vertrages unterliegt, daß ein Verbot gegen die Zwangsverwaltung des Besitzes erlassen und daß der Grundbuchrichter angewiesen wird, in das Grundbuch als Eigentümer der Güter wieder die Familie Hohenzollern einzutragen.
Verichte aus Johannesburg besagen weiter hierzu, daß die Klage sehr komplizierter Natur sei und daß für ihre Entscheidung viel von der Auslegung des Versailler Friedensvertrages abhängen werde. Der springende Punkt scheint zu sein, daß während der Friedensverhandlungen in Paris General Smuts erklärte, daß Südafrika von dem durch den Vertrag erhaltenen Recht, Privatbesitzer zu konfiszieren, nicht Gebrauch machen würde. Diese Stellungnahme der Regierung ist dann auch im Südafrikanischen Parlament mitgeteilt worden.

Osterreichisch-deutsche Angleichungsarbeit.

„Rhein und Donau.“
In Frankfurt a. M. fand die Haupttagung des Osterreichisch-Deutschen Volksbundes statt, die den wissenschaftlichen Angleichungsarbeiten gewidmet war. Es wurde über eine Schulausgleichung gesprochen, ferner über die Gemeinsamkeit der Handelspolitik Osterreichs und Deutschlands, über eine gemeinsame Verkehrspolitik und über die Herstellung einer Währungsgemeinschaft. Reichstagspräsident Löwe sprach über die Anschlussfrage. Er betonte hierbei, daß das Selbstbestimmungsrecht unseres Volkes den Vortritt vor allen übrigen Lösungen europäischer Fragen habe. Unsere Hoffnung auf Vereinigung gründet sich nicht auf Osterreichs Not, sondern auf den Willen seiner Einwohner.

Zum Abschluß der „Osterreichischen Woche“ in Köln hielt der Osterreichische Bundesminister für Unterricht, Dr. Schneider, einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über das Osterreichische Kultur- und Geistesleben. Während man jetzt in Osterreich darangehe, die beiden deutschen Ströme Donau und Rhein aus wirtschaftlichen Gründen zu verbinden, sagte der Minister unter großem Beifall, so darf man sagen, daß zwischen den Strömen deutschen Geistes am Rhein und der Donau eine solche Verbindung nicht erst geschaffen zu werden braucht, weil sie seit Jahrhunderten besteht und sich immer enger knüpft. Den Glauben seiner Ausführungen bildete die Erörterung des Begriffes der Volksbildung. Es sei eine unbedingte Staatsnotwendigkeit, die Klassen Gegensätze, die sich in einer Spaltung des Volkes in eine geistige führende Oberschicht und in die breite Volksschicht ausgewirkt hätten, zu überbrücken.

Letzte Meldungen

Der Parteitag der Deutschnationalen Volkspartei.
Berlin. Der diesjährige Parteitag der Deutschnationalen Volkspartei findet in den Tagen vom 8. bis 10. September in Köln statt.
Sitzmaßnahmen für den Erzbergbau im Sieg, Lahn, und Dillgebiet.
Berlin. Die seit langer Zeit über die Anträge des Erzbergbau im Sieg, Lahn, und Dillgebiet abfloenen Ber-

Die schweren Unwetter am Sonntag.

Am Sonntagabend ist wieder über weite Gebiete Sachsens ein außerordentlich starkes Unwetter dahingegangen, das viel Schaden angerichtet hat. Wolkenbrüche haben riesige Wassermengen entlassen, die in den Tälern breite Strecken überschwemmt und Felder und Gärten verwüstet haben.

Die Wasserflut reichte nahe an die von 1897

Reißen. In der Sonntagnacht hat am Oberlauf der Triebisch ein furchtbares Unwetter getobt. Ein von 10 bis 1/3 Uhr fallenden Wolkenbruch hat an Wegen, Brücken und Dämmen ungeheuren Schaden angerichtet. Auf den Feldern ist das Getreide umgeweht, die Kartoffeln herausgerissen. Der Fluß ist weit über seine Ufer getreten und führt reichende Mengen dunklen, schlammigen Wassers mit. Die Mühlen und Ortschaften am Unterlauf waren rechtzeitig gewarnt, daß soweit wie möglich Vorsorge getroffen werden konnte. Der Andrang der Fluten reicht nahe an den des Jahres 1897 heran.

Der Eisenbahnverkehr unterbrochen

Pirna. In Kleincotta schlug der Blitz in die mit Vorräten und landwirtschaftlichen Geräten gefüllte massive Scheune des Gutsbesizers Hippe ein. In Zschandorf rissen Wasserfluten die Wand eines Hauses ein, das einzustürzen drohte. Die Bahnstrecke Pirna-Dohna ist bei Zschandorf unterbrochen. Im Hochwasser der Seidewitz will man ein Kind treiben gesehen haben. Die Gärten sind zum Teil überschwemmt und vernichtet. Die Feuerwehr war bis in die Nacht angestrengt tätig, um Keller und Wohnungen zu räumen und das Vieh zu retten. Auch in der Sächsischen Schweiz hat das Unwetter gewütet.

Pirna. Das Unwetter am Sonntag hat namentlich auch im Gottscheubatal großen Schaden angerichtet, da in der Gegend von Hellendorf ein Wolkenbruch niedergegangen war. Besonders gefährdet war der tief gelegene Ort Kottwendorf auf Grund der äußerst mangelhaften Sicherungs- und Sperrevorrichtung der Gottscheuba. In kurzer Zeit wurde die Dorfstraße zum Strome, und die Bewohner der tiefergelegenen Häuser, die sich kaum vom Schrecken des Hochwassers vom 5. d. M. erholt hatten und ihre Wohnungen zum Teil noch nicht wieder einräumen konnten, mußten erneut an die Sicherung ihrer Habe gehen. Die seit dem letzten Hochwasser geleistete Anbauarbeit in Gärten und Straßen wurde wieder vernichtet. Die Bahnstrecke Pirna-Gottscheuba ist seit Sonntag 1 Uhr nachts unterbrochen, da der Schienenstrang teilweise vom Wasser unterpflüht ist.

Pirna. (Der Eisenbahnverkehr auf den Strecken Pirna-Gottscheuba und Pirna-Großcotta wieder aufgenommen.) Wie vom Bahnhof Pirna mitgeteilt wird, ist der Verkehr auf der Strecke Pirna-Gottscheuba gestern mittag und auf der Strecke Pirna-Großcotta gestern abend wieder aufgenommen worden.

Großborsdorf. (Erneute Wasserkatastrophe.) Sonntagabend in der zehnten Stunde brach ein heftiges, fast einundzwanzig Stunden ununterbrochen anhaltendes Gewitter aus. Ein Blitzstrahl erschlug in Dreitz den Hund des Polizeioberwachtmeisters Hermann Schölzel. Die Röder überschwemmte teilweise die Straßen, drang in die Kellerräume, zum Teil auch in die Stuben vieler tief am Wasser liegenden Häuser und richtete dort auch sonst arge Verwüstungen an. In der ersten Morgenstunde wurde unsere Feuerwehr zu Hilfeleistungen alarmiert. Die Wasserflut mußte gesperrt werden. Besonders arg hauste das Wasser im „Anker“. Der Keller füllte sich fast im Nu mit Wasser, so daß die in demselben lagerten Lebensmittel, Spirituosen usw. vernichtet wurden. Die Feuerwehr pumpte mit der Motorspritze eine Wassermenge von gegen 60 000 Liter aus dem Keller.

Schwere Verheerungen der Palsnitz

Palsnitz. Am Sonntag nach 11 Uhr gingen über die Stadt und Umgebung schwere Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen nieder. Nachts gegen 1/2 Uhr trat unerwartet die Palsnitz über ihre Ufer und richtete schwere Verheerungen an. Aus vielen Häusern wurden die im Erdgeschloß Wohnenden flüchtend. Einige über die Palsnitz führende Brücken wurden weggerissen. Großen Schaden hat das Hochwasser besonders in den Gärten und Feldern angerichtet. Ein Teil der Heurnte wurde weggeschwemmt.

Zwei Gebäude abgebrannt.

Stolpen. Bei dem am Sonntag hier niedergegangenen schweren Gewitter trat ein Blitz die dem Klempnermeister Böll

im nahen Kernerdorf gehörige Scheune, sprang auf das Wohnhaus über und zündete beide Gebäude an, die binnen kurzer Zeit völlig eingäschert wurden. Nur das Vieh und einige wenige Habseligkeiten konnten gerettet werden.

Wolkenbrüche von 5 Stunden Dauer.

Chemnitz. Wolkenbruchartige Niederschläge mit schweren Gewittern, die seit Sonntag abend 6 Uhr niedergingen, verursachten ein rapides Steigen des bereits seit zehn Tagen anhaltenden Hochwassers in Chemnitz und dem ganzen Erzgebirge. Die gewaltigen Niederschläge setzten zahlreiche Häuser in den Niederungen unter Wasser. In Markersdorf mußte die Chemnitzer Feuerwehr schwer bedrohte Häuser ausräumen und die vom Hochwasser überraschten Bewohner aus den Häusern retten. Die Folgen des Hochwassers sind noch nicht abzusehen, da die Wolkenbrüche mit größter Heftigkeit über fünf Stunden andauerten.

Leipzig. Bei dem am Sonntag nachmittag über die Stadt ziehenden Gewitter schlug der Blitz an mehreren Stellen in das nahe dem Bahnhof gelegene Kayerische Grundstück. Ferner schlug der Blitz in eine dem städtischen Rittergute Wachau gehörige große hölzerne Feldscheune. Das Gebäude stand im nächsten Augenblick in hellen Flammen. — Der Landwirtschaft hat das Unwetter, das mit Hagelschlag verbunden war, außerordentlichen Schaden zugefügt.

Eigenartige Wirkung eines Blitzschlages.

Rothendorf bei Rochlitz. Infolge eines Blitzschlages scheute Sonntagabend in der zehnten Stunde das Pferd einer Kutsche, in der eine Familie aus Niedergräfenhain die Heimfahrt angetreten hatte. Der Wagen wurde in den an der Straße entlang fließenden Graben geschleudert. Die Insassen fielen ins Wasser. Der zehnjährige Knabe der Familie kam unter den Wagen zu liegen und ertrank, da der hochgehende Bach eine schnelle Hebung der Kutsche unmöglich machte.

Dammbruch im Erzgebirge.

Marienberg. Sonntag abend gegen 10 Uhr brach im Ortsteil Dörfel der Damm des angeschwollenen Zeuggrabens durch. Das Wasser schoß aus sechs Meter Höhe auf die Hauptstraße, überschwemmte sie, so daß der Verkehr eingestellt werden mußte. Innerhalb kurzer Zeit standen die Häuser der Anwohner unter Wasser, und die gegenüber der Straße gelegenen Wiesen boten einen großen See. Die Anwohner versuchten, das Wasser in andere Bahnen zu lenken, was ihnen in den frühen Morgenstunden des Montags infolge des Aufhörens der Regenschauer teilweise gelang. Der Schaden ist beträchtlich.

Unwetter über Mitteldeutschland.

Der Wirbelsturm in der Schweiz.

Aber Mitteldeutschland entlud sich am 13. Juni ein schweres Unwetter mit Gewittern und Hagelschlag. Besonders schwer betroffen wurde das mittlere Saalegebiet. In den Dörfern bei Weichenfels ist die Ernte, die vorher aussehentlich war, erheblich in Frage gestellt. In den tiefer gelegenen Strahlen von Weichenfels standen fast alle Keller unter Wasser. Große Schäden richtete das Unwetter auch in Leipzig und Umgebung und in Dresden und Umgebung an. Der wolkenbruchartige Regen überschwemmte Felder und Wiesen und plügte die jungen Pflanzen weg. In Leipzig hat an mehreren Stellen der Blitz eingeschlagen. Auch München litt um die gleiche Zeit unter schweren Unwettern, die von einem verheerenden Wirbelsturm begleitet waren.

In der Schweiz hat die gemeldete Wirbelsturmkatastrophe geradezu furchtbar gewirkt. Eine Katastrophe von einem solchen Umfange hat den Jura seit Jahrzehnten nicht heimgesucht. Ganze Wälder und zahlreiche Bauernhöfe wurden glatt vom Erdboden weggerafft. Die Zahl der Opfer an Menschenleben steht noch nicht mit Sicherheit fest. Von der Gewalt des Jylons wurden in den Straßen Kinder umgeworfen; regelrechte Windhosen rissen die Ziegel von den Dächern und wirbelten sie durch die Luft. Der Sachschaden wird auf 2 Millionen Franken geschätzt. Der Schlag trifft die Bergbevölkerung um so vernichtender, als es sich zum größten Teil um nicht versicherte Schäden handelt.

Regen, Regen, Regen! Fast kein Tag vergeht jetzt, daß nicht des Himmels Schlofen sich öffnen. Heute war in dieser Beziehung der Bund aus, bindfadenid strömte es wieder hernieder. Landwirte, Gärtner und Pächter von Obstmütungen umgaben allen Grund, mit Besorgnis zu Petrus aufzublicken, an den sich bereits eine Chemnitzer Zeitung mit folgendem Brief gewendet hat: „Lieber Petrus! Du hast gut regnen, weil Du über der Geschichte im Trocken stih. Komm mal runter und sieh Dir die Bescherung an. Trial mal ein Glas Bier in einem Ausflugslokal und laß Dir erzählen, was der Wirt von Deiner Plancherei hält. Deinen richtigen Namen wirst Du aber ver-schweigen, sonst haut er Dir die Bind- und Regenjade voll. Wenn Du vielleicht auch diesen Sonntag wieder Deine Bewässerungsmaschine laufen läßt, dann sollst Du mal sehen! Wir haben nämlich hier schon eine ganze Menge Leute, die sehr für Trodenlegung sind. Und wenn Du so weiter nah machst, werden wir Dich mit Hilfe eines Volksbegehrens einfach runterholen von Deinem Wasserturm. Also sei vernünftig und laß die Sonne auch mal ran. Oder bist Du vielleicht mit Deinen paar Spargroschen an einer Regenschirmfabrik beteiligt? Mit beschänkter Hochachtung Dein Sonnenfreund.“ — Hilfst, wirde schön! Hilfst nicht, na schlimmer kann bald nimmer werden!

Kinderfest betz. In der gestern abend im „Abler“ abgehaltenen gemeinsamen Besprechung wurde bekanntgegeben, daß die Finanzierung des Kinderfestes gesichert sei. Alle Korporationen, an die man vorläufig herangetreten war, haben dankenswerterweise einen Beitrag gestiftet. Freuen würde man sich, wenn auch noch andere Vereinigungen und Privatpersonen unaufgefordert ihr Eherstein dazu beisteuern wollten. Mit es doch, den Kindern a l l e r Kreise unserer Stadt wieder einen Tag zu bieten, der fast zum ständigen Volksfest geworden ist. Das Programm würde sich etwa so abwickeln: Am 3 Uhr Sammeln im Unteren Park; 4 Uhr Festzug durch die Weiskner Straße, Markt, Freiburger Straße, Bahnhofsstraße zum Schützenplatz; ab 5 Uhr Bewirtung mit Kaffee und Kuchen, daran anschließend Belustigungen aller Art mit Verteilung von kleinen Gewinnen; um 7 1/2 Uhr Verabschiedung von Wirtschen und Gemeine; ferner ist ein Feuerwerk in bescheidenem Maße vorgesehen und um 9 Uhr dann Einzug mit Lampen bis zum Marktplatz, wo Auflösung des Zuges erfolgt. Und für dies alles soll pro Kind ein Beitrag von 50 Pf. erhoben werden, wofür es noch ein Festabzeichen erhält. — Er-stensüberweise fanden sich ein Etat von Helfertinnen und Helfern, die den einzelnen Kindergruppen Führer sein wollen. Eogar zum Bestellen von gutem Wetter unter Garantie, was wohl zurzeit das Möstliche ist, erbot sich der Vorsteher. Aller Voraussicht nach haben wir ein gelungenes Fest zu erwarten. Die demnächst erscheinende Anzeige wird dann Einzelheiten berichten.

Die Tanzstundenvereinigung „Tanzschöre“ hielt am Sonntagabend ihr drittes Stiftungsfest im „Abler“ ab. Herr Stadtmusikdirektor Philipp wartete mit seiner Kapelle mit einem vorzüglich gewählten Programm auf. Nachdem schriftlich man zur Polonaise, welche sehr gut durchgeführt wurde. Dann verließte man bei frohem Tonz noch einige recht gemüllike Stunden, so daß es jedem noch zu früh zu Ende war.

Der Arbeitsmarkt im Bezirke des öffentlichen Arbeitsnachweises Meissen und Umgebung im Monat Mai 1926. Die Lage des Arbeitsmarktes besserte sich im Mai nur wenig. Die Besserung ist hervorgerufen durch verminderten Zugang und stärktere Vermittlung zu Notstandsarbeiten. Die Zahl der Arbeitsuchenden sank bei den Männern auf 2023 am 31. Mai (30. April 2523), bei den Frauen auf 395 (460). Davon wohnen in der Stadt Meissen 1726 (2023) Männer und 2523 (3095) Frauen, im übrigen Bezirk 1047 (1501) Männer und 132 (166) Frauen. Erwerbslosenunterstützung erhielten in der Stadt Meissen 750 (827) Männer und 132 (180) Frauen, im übrigen Bezirk 911 (941) Männer und 78 (103) Frauen. Zu Schlag wurde an insgesamt 1743 (1707) Angehörige gezahlt. — Die wirtschaftlich Lage ist sehr unbefriedigend. Das zeigt sich vor allem an der Lage im Berggewerbe. — Im Mai erhöhete Zugang von Arbeit-suchenden bedeutet Verschlechterung des Arbeitsmarktes. — Be-züglich ist auch die Lage für die Hausangestellten. 49 Wäbchen blieben am Schlusse des Monats ohne Stellung und nur sechs offene Stellen wurden im Mai gemeldet.

Verlängerung der Sonderchau in der Gartenbau-Ausstellung. Die zweite Hallenschau der Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung, umfassend Blumensträuße, Bindelkunst und die Blume in der Wohnung, wird auf allgemeinen dringenden Wunsch um drei Tage, also bis Donnerstag, den 17. Juni, verlängert.

Blankenstein. Vogel-schießen in Blankenstein! Die Sonne schien warm und lodend. Wenn man ihr auch keine große Standhaftigkeit zumuten konnte, so war es doch ein Wetter, das lohnte, der Festwoche Blankensteins einen Besuch abzustatten. Schon von der Ferne grüßte am Nachmittage der bunte schön Vogel und Musik lönte verführerisch ans lauende Ohr. Auch für das teibliche Wohl war gesorgt: die keine Nase spürte einen angenehmen wirrigen Duft nach Wärfchen. Gleich am Eingang stand neben dem Erfrischungstisch ein großes zum Schätze für Wäde und ein wenig ängstlich besorgte Teilnehmer als Odoch-Umringt von einer Schar strahlender Kinderaugen hatte die gull-Schokoladentante einen Tisch mit lederen Socken aufgebaut. Die Batts waren guter Laune und so erhielt jedes Kind einen süßen Bissen, Wasseln oder gar einen kleinen droßigen Affen, der sogar das Gefallen und Verlangen der Mutti erregte. Die Aufmerksamkeit wurde jetzt auf den Vogel gelenkt, der rubig seinem Schicksal entgegenah und stolz auf die eifrig nach ihm zielenden Bolzen-schützen herabsah. Zwischen allem Trubel gab die Kapelle ab und zu einen Marsch zum Besten. Das Wetter hielt sich ausgebreitet bis zu dem Momente, da Herr Gastwirt Träger aus Limbau den Königsschuh tat und das Fest seinen Höhepunkt erreichte. Die Wäbchen, die bisher ein wenig abseits ihren sorgfältig gewählten Staat nicht zur Geltung bringen konnten, zupften sich zurecht. Tanzmusik erklang und ans Tanzen ging, trotzdem sich draußen Gewitterwolken zusammenballen. Gemütllich sah es sich in dem hüßlich geschmückten Saale, und noch lange konnte man die Musik vermischt mit Donnertrollen hören. Also war das Fest glänzend gelungen! Den durch die feie Freundlichkeit und Gemütllichkeit beliebten hiesigen Wirtsleuten sei hierdurch noch einmal der herzlichste Dank ausgesprochen.

Leipzig. (Partikonzerte.) Die Neueinrichtung der Konzerte für diese Sommerfrischerhaison scheint alleitig gute Aufnahmestimmung gefunden zu haben. Obwohl der Wettergang nicht allzu gnädig während dieser Wochen auf die Höhen des Landberges herabhaute, hatten sich zahlreiche Besucher zu einem Kaffee- und Abendplauderstündchen eingefunden. Hatte so auch Stadtmusikdirektor Philipp zu seinem letzten Konzert eine treffliche Auswahl von Vortragsstücken aneordnet: einige Märchliche und Potpourris wechselten mit Ouvertüren, Liedern und Opern. Besonders gut wiedergegeben waren Mendelssohns Afrikaner. Mozarts Zauberspiel u. a. — Direktor Philipps jugendlicher Chor leistet heute schon Vortreffliches. Hoffentlich würdigt ein dankbares Publikum beides: die Einrichtung der Partikonzerte und Direktor Philipps Schneidige Kapelle.

handlungen sind bei den zuständigen Reichs- und Staatsbehörden zum Abschluss gekommen. Das Reich und Preußen haben sich zu Hilfsmahnahmen entschlossen, die dem Ausmaße nach den durch den Krieg gewährten Vergünstigungen etwa gleichkommen. Die Hilfsmahnahmen sind etwa für ein halbes Jahr in Aussicht genommen. Die zuständigen Landesbehörden haben die Durchführung der Hilfsmahnahmen übernommen.

Ein Auto in eine Mädchengruppe gefahren.

Goldberg. Auf der Straße zwischen Steinmühle und Wollsdorf fuhr ein mit zwei Herren und einer Dame besetztes Auto in eine Gruppe Mädchen des Genesungsheims Hermsdorf an der Katzbach, die mit den Pflegegeschwestern zu zweien am Rand der Straße gingen, hinein. Durch den Stoßlagel wurde ein achtfähriges Mädchen auf der Stelle getötet und drei andere Mädchen verletzt. Die Insassen des Autos suhren, ohne sich um das angerichtete Unheil zu kümmern, weiter.

Die Bonner Studenten gegen die Streikparole.

Bonn. Die Bonner Studentenschaft teilt mit, daß sie es ablehne, den von der deutschen Studentenschaft anlässlich der Angelegenheit Lessing für die hannoversche Studentenschaft gewünschten Sympathiestreik zu unterstützen. Sie habe keine Ver-anlassung, ihre Haltung irgendwie bestimmen zu lassen und könne erst dann zu der gesamten Frage Stellung nehmen, wenn ein objektiver Bericht über die Vorgänge in Hannover vorliege.

Das Förderkondungslid auf Zeche „Langenbrunn“.

Essen. Zu dem Seilförderungskonglid auf Schacht II der Zeche „Langenbrunn“ wird bekannt, daß etwa 26 Bergleute leicht verletzt worden sind. Die meisten konnten sofort zu ihrer Familie zurückkehren, nur vier Bergleute, die Knochenbrüche davongetragen hatten, mußten dem Krankenhaus überwiesen werden.

Ehrungen für Marconi in Bologna.

Bologna. Aus Anlaß des 10. Jahrestages der Erteilung des ersten Patentes für radiotelegraphische Anlagen an Marconi fand hier eine Feier statt, an der Marconi, der Wirtschaftsmannischer sowie zahlreiche Vertreter der Wissenschaft teilnahmen. Der Wirtschaftsmannischer sprach in einer Rede Marconi die Glückwünsche aus. Anschließend hielt Marconi eine Rede, in welcher er die Geschichte seiner radiotelegraphischen Versuche schilderte und am Schlusse folgendes ausführt: Ich nehme für mich die Ehre in Anspruch, der erste Faktum auf dem Gebiete der Radiotelegraphie gewesen zu sein, bei

erste, der die Möglichkeit erkannte hat, die elektrischen Strahlen in Bündeln vereint zu haben wie Mussolini als erster auf dem politischen Gebiete die Notwendigkeit erkannte hat, in Bündeln die gesunden Kräfte des Landes zum Ruhme Italiens zu vereinen.

Geisinfahrt der deutschen Kriegsschiffe aus Spanien.

Madrid. Die deutschen Linienchiffe und Kreuzer, die seit dem 12. Juni in dem spanischen Hafen Vigo zur Kohlenver-gänzung liegen, haben planmäßig die Heimreise nach Wil-helmshaven und Kiel angetreten.

Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 15. Juni 1926.

Wertblatt für den 16. Juni.

Sonnenaufgang 3⁵⁹ | Mondaufgang — 9⁵⁸ B.
Sonnennntergang 8³⁸ | Monduntergang —

1804 Komponist Adam Hiller gefh. — 1873 Kapitän Karl von Müller, Führer der „Emden“, geb. — 1922 Zeitung Ober-schlesiens — 1923 Ausbruch des Atna.

Helle Nächte. Der Junimonat steht jetzt im Zeichen der hellen Nächte. Nur wenig sinkt in diesen Tagen die Sonne unter den Horizont hinab, so daß die ganze Nacht hindurch der Dämmerchein anhält, der dadurch entsteht, daß auch nach dem Sinken der Sonne unter den Horizont die höheren Schichten der Atmosphäre noch immer von Strahlen erreicht werden, die dann gebrochen in die tieferen Schichten gelangen. So kommt es, daß in dieser Sommerzeit die ganze Nacht hindurch ein eigentümlicher fahler Schimmer über dem Dunkel der Nacht lagert, daß um Mitternacht am intensivsten zu sein pflegt. Diese nächtliche Helligkeit erreicht ihren Höhepunkt am 22. Juni, doch ist sie nicht an allen Orten in gleich deutlicher Weise zu beobachten. Der helle Mondschein überstrahlt natürlich die Erscheinung vollkommen, nur in mond-scheinloser Nacht ist sie gut erkennbar.

Vereinskalender.

Priv. Schützengesellschaft Wilsdruff. Dienstag den 15. Juni abends 8 Uhr im „Schützenhaus“ Versammlung.

Wetterbericht.

Wohlfühlend bewölkt, vorwiegend stark bewölkt, zeitweise noch Regen. Temperaturen nicht bedeutend geändert. Vorwiegend westliche Winde, im Flachland mäßig, in höheren Lagen zeitweise lebhaft.

Allgemeiner Witterungscharakter für die nächsten Tage: Noch keine durchgreifende Änderung.

Sachen und Nachbarschaft

Tharandt. (Turn- und Sportplatzweibe.) Bei schönstem Wetter nahm am Sonnabend das Fest der Turn- und Sportplatzweibe mit einem gutbesuchten Kommerz der Freien Turnerschaft von Tharandt und Umgebung seinen Anfang.

Dresden. (Bestrafung eines gefährlichen Spitzbuben.) Ein aufregender Vorgang trat sich am Sonntag morgen im Grundstück Bauener Straße 49 zu. Gegen 5 Uhr wurde Fleischmeister Walter Reinhold durch ein verdächtiges Geräusch aufgeschreckt.

Kauja. (Motorradunfall.) Am Sonntag vormittag stießen in der Kurve an der Kanalbachmühle zwischen Hermsdorf und Kauja ein Motorradfahrer und ein Radfahrer infolge schlechter Ausweichens des letzteren zusammen.

Eisenberg-Roritzburg. (Fahnenweihe.) Der M.-G.-V. „Immergrün“ feierte am 12. und 13. Juni unter zahlreicher Beteiligung der örtlichen und der auswärtigen Brudervereine das Fest seiner Bannerweihe.

Reh. (Ein zahmes Reh.) Im Juni 1923 fand der Gutsbesitzer Reupert in einem seiner Getreidefelder ein krankes Rehkitzchen. Unter der treuen Obhut seiner Pfleger (es wurde mit der Milchflasche großgezogen) gesundete es gar bald und wuchs zu einem stattlichen Tiere heran.

Hartenstein. (Das Kind unter dem Auto.) Am Sonntag nachmittag lief der vierjährige Knabe des Schneiders Kunz beim Ueberqueren der Straße in ein langsam fahrendes Auto.

Auto. Trotzdem der Wagen sofort hielt, wurde das Kind vom linken Kotflügel des Wagens so schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat.

Wurzen. (Bienenexposition.) Vom 3. bis 5. Juli findet hier eine Bienenexposition statt. Es sind auch mehrere sachliche Lichtbildervorträge vorgelesen.

Kelpzig. (Autounfälle.) Auf der Landstraße zwischen Eipenhain und Gruna ereignete sich ein schwerer Autounfall. Beim Ueberholen eines Kraftwagens fuhr das Auto des Chemnitzer Fabrikanten Pätzschle in voller Fahrt in den Strahengraben.

Gottesgab. (Der 50. Geburtstag Anton Günthers.) Anton Günthers 50. Geburtstag wurde für ihn zu einem rechten Festtage. Hunderte von Glückwünsche, vor allem auch aus ganz Sachsen, gingen ein.

Die Entwicklung des Meißner Bezirkes in der Zeit vom 1. April 1925 bis 31. März 1926. (Fortsetzung.) Schulkassafach besteht in 92 Fällen, sie hat sich meist aus den dem Jugendamt durch die Jugendgerichtshilfe bekannt gewordenen Sachen herausgeholt.

Die Entwicklung des Meißner Bezirkes

Schulkassafach besteht in 92 Fällen, sie hat sich meist aus den dem Jugendamt durch die Jugendgerichtshilfe bekannt gewordenen Sachen herausgeholt, zum Teil handelt es sich auch um durch Bezug des Schulkassafachs nach hier von anderen Jugendämtern übergeleitete Sachen.

Im Rahmen der Jugendgerichtshilfe wurden 176 Strafsachen, in denen sich sehr oft eine Vertretung der straffälligen Jugendlichen vor dem Jugendgericht notwendig machte, dem Jugendamt mitgeteilt.

Die Minderjährigen-Hilfsbedürftigen-Fürsorge umfaßt nunmehr 180 Sachen. Über die Mittellosenfürsorge mit all den in der Praxis üblichen und zum Teil bedenklichen Abänderungsmethoden und -Manövern der Fürsorgeverhände untereinander kommt, wird die erforderliche Arbeit richtig einschätzen.

Es ist begreiflicherweise nicht möglich, im Rahmen eines Jahresberichtes, wie solche im Bezirk der Amtshauptmannschaft gebräuchlich sind, eine erschöpfende Darstellung alles dessen zu bieten, was das Wohlfahrts- und Jugendamt beschäftigt, es mag deshalb bei vorstehenden hauptsächlichsten Angaben bewenden. Sie werden ergänzt durch folgende Ausführungen des Gemeindefürsorgeverbandes.

Von den Aufgaben, die dem Wohlfahrts- und Jugendamt obliegen, werden im Bezirk des Gemeindefürsorgeverbandes Meißner-Land folgende von diesem selbst erfüllt:

- 1. die Mittellosenfürsorge (Armenfürsorge),
2. die Fürsorge für Minderjährige,
3. die Wochenfürsorge,
4. die Fürsorge für Schwerverbeschädigte und Schwererwerbsbeschränkte,
5. die Fürsorge für Blinde, Taubstumme und Ertaubte,
6. die Fürsorge für Schwachsinnige, Idioten, Fallsüchtige und Geisteskranke,
7. die Aufgaben gemäß § 32 bis 48 des Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes (Amtsvormundschaft, Gemeindefürsorge).

Neben den laufenden Verwaltungsgeschäften waren 5900 Eingänge zu bearbeiten. Die Verwaltungsgeschäfte haben besonders durch die große Zahl der Amtsvormundschäften und durch die beträchtliche Zahl derjenigen Fälle einen gemäßigten Umfang angenommen, in denen die Vormundschaftsgerichte in Vormundschaftsangelegenheiten die Jugendämter zu hören haben.

Ueber den Umfang dieser Tätigkeit mögen folgende Zahlen Aufschluß geben. Es waren zu betreten an Mädeln und Pfllegebefohlenen:

Table with columns: Zeitraum am 1. 4. 1925, Zugang, Summe, Abgang, Bestand am 31. 3. 1926. Rows include Mädeln und Pfllegebefohlene, Gesamtsumme.

In 56 Fällen mußte der Unterhaltanspruch durch Klage verfolgt werden. Durch die Amtsvormundschaft wurden 39 180 Reichsmark Unterhaltsgelder beigetragen. Die Zahl der Lohnpfändungen betrug 68.

- a) für Fürsorgeunterstützungen: 69 325 RM an 171 männl. und 123 weibl. Personen, zusammen 294 Personen.
b) für Hilfsbedürftige Minderjährige: 23 445 RM an 48 männl. und 63 weibl. Personen, zusammen 111 Personen.
c) für Wochenfürsorge: 415 RM an 8 Wöchnerinnen.
d) Fürsorge für Schwerverbeschädigte und Erwerbsbeschränkte, sowie sonstige Fürsorge: 5686 RM an 23 Personen.
e) für Anstaltsfürsorge: 89 838 RM an 11 männl. und 140 weibl. Personen, zusammen 251 Personen, und zwar sind untergebracht: im Wetzschitz Coswig 118 Personen, in der Landesanstalt Sonnenstein 17 Personen, in der Landesanstalt Arnsdorf 1 Person, in der Landesanstalt Hubertusburg 8 Personen, in der Landesanstalt Großschweidnitz 1 Person, in der Landesanstalt Hochschweidnitz 7 Personen, in der Landesanstalt Chemnitz-Altend. (Schwachsinnige Kinder) 2 Personen, in der Landesanstalt Großenhain (Schwachsinnige Kinder) 5 Personen, in der Landesanstalt Sonnenstein 3 Personen, im Siesenhause Bethesda 4 Personen, im Bezirksziehungsheim zu Bohnitz 3 Personen, in Krankenhäusern 82 Personen.

Meißen, am 15. Mai 1926. Amtshauptmann Schmidt.

Patentschau.

Patentschau vom Patentbüro Krueger, Dresden, Schloßstraße 2. Max und Ernst Hartmann, Maschinenfabrik, Freital-Deuben: Rippenrohr für Rippenrohrwärmer (Gm.). — Fa. Max und Ernst Hartmann, Freital-Deuben: Abdichtung für Abgaswärmer mit in Gruppen angeordneten wogerecht liegenden Rippenrohren (ausgel. Pat.). — Otto Michalski, Freital-Deuben: Schmierpumpe mit Steuerregel und abfall arbeitendem Kolben für mehrere Schmierstellen (ausgel. Pat.). — Derselbe: Dreibereicherschmierpumpe mit kastenförmigem Ölbehälter (Gm.). — Fa. Gebr. Binder, Freital: Vorrichtung zum Verprüben flüssiger Schokolademasse (ausgel. Pat.). — Rud. Hatzig, Freital-Birgitz: Desinfektionsring für Hörmuscheln (Gm.). — Schubert & Fiedler, Tharandt: Schalldämmung für die Selbstgänge der Supporte (Gm.). — Martin Kummer, Weißig bei Freital: Namensschild für Fahrradräbren (Gm.). — Fa. Ernst Dietrich, Rabenau: Kinderhaarschneidemaschine (Gm.). — Paul Uhlig, Freital-Deuben: Kartoffelwaschmaschine (Gm.). — Gebr. Frank, Freital: Spielzeugbaumchen (Gm.). — Fa. Oskar Rüdiger, Freital-Postschappel: Gliederfigur (Gm.). — Frh. Schwarzbach, Dresden-Gittersee: Haltevorrichtung für Handfeuerlöschgeräte (Gm.). — Schubert & Fiedler, Tharandt: Antriebsteppung für Werkzeugmaschinen (Gm.).

Turnen, Sport und Spiel.

Gaugruppe „Elbtal“ der D. T.

Die Kämpfe um die Meisterschaften in vollstümlichen Kampfsportarten nahmen am letzten Sonntag auf der Jagenkampfbahn einen glänzenden Verlauf. Wiederum sind Leistungen erzielt worden, die die vom vorigen Jahre übertrafen.

Börse - Handel - Wirtschaft

Antifischer Berliner Notierungen vom 14. Juni.

Börsenbericht. Die Börse eröffnete auch die neue Woche in sehr unsicherer Haltung. Die innerpolitischen Vorgänge halten die Spekulation nach wie vor von Neugewinnens zu rück, um so mehr, als aus aussehendem Kreisen nur ein sehr geringer Erdereingang zu verzeichnen ist.

Devisenbörse. Dollar 4,19-4,20, engl. Pfund 20,41-20,46; holl. Gulden 168,51-168,93; Danz. 80,98 bis 81,18; franz. Franc 11,74-11,78; Belg. 12,13-12,17; Schweiz. 81,18-81,38; Italien 14,91-14,96; Schwed. Krone 112,30-112,58; dan. 111,31-111,59; norweg. 93,13 bis 93,37; tschech. 12,42-12,46; österr. Schilling 50,27 bis 50,41; poln. Zloty 41,34-41,56.

Produktenbörse. Das Vleserungsgeschäft war still. Juli durch Mühlenläufe gestift, Herbst etwas nachgiebiger. Für Roggen war das Inlandsangebot in Waggonabladung sehr mäßig. Erwähnenswert ist, daß etwas russisches Angebot per Sumabladung im Marke war.

Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark:

Table with columns: Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Mais, etc. and prices in Reichsmark.

Eierpreise. Es wurden geachtet a) für inländische Eier: große, vollfrische, gestempelte Inlandsseier 11 1/2-12, frische Inlandsseier über 55 Gramm 10, frische Inlandsseier unter 55 Gramm 8-8 1/2, ausfrisierte Schmutz- und kleine Eier 6 1/2 bis 7; b) für ausländische Eier: extra große Eier 12 1/2-13, große Eier 10, normale Eier 8-9, abweichende Eier 6 1/2-7 1/2, kleine und Schmutzeier 6-7. Tendenz: Still.

Kartoffelpreise. Weiße Kartoffeln 1,60-1,80, rote Kartoffeln 2-2,20, gelblichweiße Kartoffeln 2,20-3,20 Mark.

* Neuer Frankfurter. Die rückläufige Bewegung der Frankfurter, einschließlich der italienischen Lira, hat sich wesentlich verstärkt, so daß sich Paris bereits wieder fast dem bisher niedrigsten Niveau des Franken angenähert hat.

Dresdner Produktenbörse vom 14. Juni.

Weizen, inl. 74 Kilo 297-302, stetig; Roggen, inl. 71 Kilo 179-184, stetig; Sommergerste, inl. 198-208; Wintergerste geschäftslos; Hafer, inl. 206-215; do. ausl. 197 bis 218; Raps geschäftslos; Mais (La Plata) 182-185; do. neuer anderer Herkunft 180-183; Cinqquantin 205-215; Weizen 32,50-33,50; Lupinen, blaue 18-19, fest; gelbe 23-24, fest; Futterlupinen 15-16; Peluschken 27-28, fest; Erbsen, kleine 32,50-33,50, fest; Trodenkühnel 12-12,50; Zuderhühnel 18,50-21; Kartoffelflocken 23-23,50; Futtermehl 13,20-14,40; Weizenkleie 10,70-11,30; Roggenkleie 12-13,20; Kaiserauszug 52-54; Väderrundmehl 44-46; Weizenmehl 17,50 bis 18,50; Inlandsweizenmehl 70 Proz. 43-45; Roggenmehl 01 29,50-31,50; Roggenmehl 1 27-29,50; Roggenmehl 16,50 bis 17,50. Tendenz: ruhig.

Berliner Produktenbörse von heute, dem 15. Juni 1926

Roggen 18,00-18,50; Sommergerste 18,70-20,00; Wintergerste 17,30-18,60; Hafer 19,50-20,60; Weizenmehl 37,25 bis 39,50; Roggenmehl 25,75-27,25; Weizenkleie 9,50-9,75; Roggenkleie 11,25-11,40.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Völlig, für Anzeigen und Reklamen A. Römer. Druck und Verlag: Arthur Schunke, sämtlich in Wilsdruff.

Die moderne Brautausstattung

Das Brautkleid aus Georgette und Spitze, als Abendkleid verwendbar — Das Capokostüm mit kariertem Taff-jumper für Reise und Vormittag — Das elegante Sommerkomplet — Stulpenhandschuhe — Schuhe aus zweierlei Leder — Kleiner Hut

Hochzeit bedeutet heute nicht mehr ein Aufstapeln unendlicher Wäscheberge, ein Zusammentragen von Stoffen zu Kleidern, die nach Dutzenden zählen, man begnügt sich mit weniger, nicht etwa aus Bescheidenheit, im Gegenteil, man könnte als Grund für diese Tatsache angeben, daß man anspruchsvoller geworden ist. Und zwar anspruchsvoller insofern, als man auf die Annehmlichkeit, Jahre hindurch nichts Neues kaufen zu müssen, verzichtet und dafür lieber die Mode mitmachen will, die heute so schnell wechselt, daß man sich dabei nicht auf Jahre einrichten kann. Allerhöchstens auf ein Jahr.



Und so ist es denn auch heute allgemein üblich, eine junge Frau für die Ehe mit so viel Kleidern und Weißwäsche zu versorgen, daß sie, solange die augenblickliche Mode anhält, immer gut und passend angezogen ist. Auch das Brautkleid hat eine Wandlung erfahren. Es wird nicht mehr zusammen mit Kranz und Schleier eingefügt, um Kind und Kindeskindern als Reliquie gezeigt zu werden. Man arbeitet es heute so, daß es nach der Hochzeit als Abendkleid zu verwenden ist, und nimmt

K 3108. Brautkleid aus weißem Georgette mit breiter Spitzenbegrenzung und langer, an den Schultern befestigter Schleppe.



S 1630. Capokostüm aus dunkelblauem Stoff, dazu eine Jumperbluse aus blau-weiß kariertem Taff mit großer gebundener Halschleife.

deshalb Stoffe und Garnituren, wie man sie an Abendkleidern trägt. Also zum Beispiel Georgette und Spitze oder eine schwere stumpfe Seide, die reich mit Perlen und Straß bestickt wird. Die Schleppe schneidet man aus demselben Grund nicht mehr dem Rock an, sondern läßt sie von den Schultern aus, wo man sie mit ein paar Stichen befestigt, um sie später wieder abzunehmen, zur Erde hinunter wallen.

Als Reisetostüm für die Stadt zum Besorgungsgemachten zu verwenden, wählt man heute am besten ein Capokostüm. Das heißt entweder ein einfaches Gürtel- oder Jumperkleid mit einem hüftlangen Cape aus dem Stoff oder dem Besatzstoff des Kleides oder Rock und kurzes Cape aus dunklem einfarbigem Stoff und dazu eine Jumperbluse aus kariertem Taff, die am Hals mit der wieder sehr modernen großen, gebundenen Schleife abschließt. Das Vormittagskleid arbeitet man weiter in Jumperform, meist aus zweierlei Material und kleinem hellen Kragen.



K 3123. Sommerliches Nachmittagskleid aus leichter, weiß-blau bedruckter Bordürengewebe in bläulicher Form und kleinem Plastron.

M 973. Seidenpomantel, der K 3123 zum Komplet ergänzt und mit zwischengeführten Blenden in der blauen Farbe des Kleides gearbeitet ist.

V 1677. Hut aus hellem gebattem Stroh mit gefaltetem Rippsband garniert.

B 1191. Jumperbluse aus rosa Wäsche mit sehr kurzen angetragenen Ärmeln.



W 1211. Hübscher Schlafanzug aus langem einfarbigem u. blendungsgefügtem Jumper bestehend.

Reberne Halbhuhe in einer Zusammenstellung von braunem Vorkoll und grauem Wildleder.

Handschuhe aus helldunkelblauem Glacéleder mit grau-weiß gemusterten Stulpen.



K 3109. Jumperkleid für den Vormittag aus gemustertem Stoff, das man durch einen einfachen Mantel oder ein kurzes Cape aus dem Stoff des Rockes ergänzen kann.

Zu allen Modellen Ullstein-Schnittmuster in großen Kaufhäusern

Collwut. In der Bekanntmachung vom 10. Juni 1926 muß es statt Steinbach b. R. heißen: Steinbach b. Mohorn. Amtshauptmannschaft Meißen, 15. Juni 1926.

Bekanntmachung. Der durch unser Gemeindefeld „Tännichtsmühle“ in Herzogswalde führende Fußweg von der Dresdener Staatsstraße nach Grund ist kein öffentlicher Weg. Das unbefugte Betreten des Grundstückes wird hierdurch verboten. Krankenkassenverband Freiberg i. S. Oswald Bielig, Vorsitzender.

Achtung! Gewerbeverein, Ortsausschuß des Handwerks, Haus- und Grundbesitzer, Industrie, Verein für Handel und Gewerbe bitten die Mitglieder für **Mittwoch**, den 16. Juni 1926, abends 7/7 Uhr nach dem Hotel „Adler“ zur **Versammlung** Thema: **Die Fürstenenteignung.** J. A. Heeger.

Gindenschlößchen Lichtspiele Mittwoch, den 16. Juni, abends 8 Uhr **Männer im gefährlichen Alter** Das Problem einer Ehe in 5 Akten Dazu das Lustspiel: **„Billy geht unter die Schwerenöter“** **Gasthaus Landberg** Bei günstiger Witterung **jeden Mittwoch** nachmittags 1/4 Uhr **Park-Konzert!**

Kauf Trinkabru

liest jeder was ihm Freude macht:

Meisters Buch-Roman

Romanzeitschrift fürs deutsche Haus. Wöchentlich 25 Pfg. Nach Beendigung jeden Romans wird eine prächtige Einbanddecke in Goldfäden mit Goldprägung kostenlos geliefert. Roman von J. Schneider-Forski **Die Liebe des Gelgerkönigs Radanyi** Geben Sie rasch Ihren Auftrag bei unserem Träger oder in unserer Geschäftsstelle auf.

der Deutsche Rundfunk die größte Funkzeitschrift, bringt alle Programme und großen Unterhaltungs- und Bastlerteil. Nur 50 Pf. jede Woche. Abonnementsbestellung bei jedem Briefträger **Probennummern kostenlos vom Verlag Berlin N 24**

Süheraugenmittel jeder Art; Süheraugenpflaster, rothodolum usw. **Löwenapotheke** Altopathische und homöopathische Offizin. Inh.: P. Knabe.

Prima frisches Rind- und Schöpsenfleisch empfiehlt **Martin Neubert.**

Pianos neu u. gebraucht, preiswert u. verlaufen. **Mausfeld & Rott**, Pianofabrik Dresden, Güterbahnstraße 2. Referenz: Herr D. Schnabel, Wilsdruff, Freiburger Straße 155. Bequemste Leihabgabe.

200 000 Erdbeerpflanzen in den Sorten: Sieger, Amerikanische Volltragende, Deutsch Evern, Königin, Kaiser, Sanktling, Lucia perfecta, Kollappchen, Planden, Jucunda, Späte v. Leopoldshaus, Rheingold, Mad. Rautot u. Roter Elefant, fortenechtige Lieferung Anfang August gesucht. Df. mit Preisangabe unter W. S. 22300 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Sommerprossen-Creme, Wasser, Selse sowie alle sonstigen Hautpflegemittel. **Löwenapotheke** Altopathische und homöopathische Offizin. Inh.: P. Knabe.

Jetzt besonders preiswert **Regenschirme** für Damen, Herren und Kinder **Lederrol-Mäntel** für Damen, leicht zu tragen **Gummi-Mäntel** für Damen und Herren von 17 bis 40 W. **Windjacken** für Damen, Herren und Kinder **Emil Glathe, Wilsdruff.**

PATENT **Musterschutz** **Warenzeichen** durch das Patentbüro Knaeger, Dresden, Schloßstr. 2 (Altmühl) seit 1901 bekannt u. empfohlen. Ist u. Auskünfte persönlich od. brieflich. **VERMERTUNG**

Warne hiermit jedem, meinem **Sohne Kurt** etwas zu borgen, da ich nicht aufkomme. **Otto Türk, Sachsdorf.**

Bestere, zuverlässiges **Mädchen** welches melken kann, für Landwirtschaft gesucht. Zu erfragen unter Nr. 2177 in der Geschäftsst. des Bl.

Schöpsenfleisch empfiehlt **Carl Beuchel.**

Motorräder DAB, 2,5 PS, Steuer-Pf. 0,82, billig zu verkaufen **Weistropf 33.**

Inseratannahme nur noch bis 10 Uhr

Hundesperre-Plakate hält vorräthig **Wilsdruff Tagblatt**

Was ist Liebe?

Was rings um dich dir deine Blicke zeigen,
Was alldurchwallend die Natur bewegt,
Was droben dort in jenem heiligen Schweigen
Des Aethers, drunten sich im Würmchen regt.

Job. Gottfr. Herder.

Gegen die Fürstenenteignung.

Das Kölner Zentrum gegen Fürstenenteignung. Die Vertreter der Bezirksorganisationen der Kölner Zentrumspartei nahmen zur Frage der Fürstenenteignung Stellung.

Berliner Demonstrationen. Die Rechtsparteien veranstalteten in Verbindung mit den Vaterländischen Verbänden eine Kundgebung gegen die Fürstenenteignung.

Das Hindenburg-Plakat. Verschiedene Plakate an den Berliner Anschlagstellen, die sich gegen die entschädigungslose Enteignung der Fürsten wenden.

Der Reichstag im Weltkrieg.

Aus dem Untersuchungsausschuss für die Kriegsfragen. Der vierte Untersuchungsausschuss des Reichstages hat sich in mehreren Sitzungen mit der Entgegennahme zweier Gutachten über das ursächliche Verhältnis zwischen den annektionistischen Bestrebungen in Deutschland und dem Zusammenbruch von 1918.

Stolze Herzen.

Roman von Alfred Sassen.

(Nachdruck verboten.)

Als der Herbst in den Winter überging, schritt durch die Gegend, in der Dorf und Schloss Liebendberg lagen, ein unheimliches Schreckgepenst.

In der Schule mußte Lehrer Helland sein stilles Weinen um die Tote immer wieder unterbrechen, um seinen Sohn zu bitten, sich zu schämen.

Nun war es Abend, ein Novemberabend, nicht gerade nährlich, aber doch voll Unruhe, die in der Luft raunte

Die Frage des Annektionismus
grundsätzlich, indem er den machtpolitischen Annektiongedanken und den positivistischen Rechtsgedanken einander gegenüberstellte und den Annektionismus auch der Deutschland feindlichen Mächte vor dem Kriege und im Kriege darstellte.

die Ereignisse an der Front
hinreichend unterrichtet worden sei. Indem er die Frage im allgemeinen behandelte, führte er im besonderen hinsichtlich der Marnechlacht von 1914 aus, daß die Oberste Heeresleitung selbst bis in den November hinein an dem Gedanken der Wiederannahme der Operationen im Sinne des Schlieffenschen Planes festhielt.

Politische Rundschau

Deutsch-tschechisches Kohlenabkommen.

Die Berliner Besprechungen über den Kohlenauslaufsverkehr zwischen der Tschechoslowakei und Deutschland wurden beendet und ein Abkommen unterzeichnet, durch das der bisherige Vertrag um ein halbes Jahr verlängert wird.

So sieht's aus!



„Js nun Kampf vorüber, sieht sich stolzes Polen wieder ganz fest!“

und am grauen Himmel sichtbar war. Das Wetter war kalt und trocken. Die Bäume standen laublos. Es mochte um die sechste Abendstunde sein.

Der junge Mann mit den schrecklich verweinten Augen stand an ihrer Seite. Sie reichte ihm die Hand, die sich gleich wieder unter den dunklen Mantel zurückzog.

Sofort griff Klementines Hand nach der seinen. „Ich

Lonnen böhmischer Braunkohle eine Tonne Steinkohle in die Tschechoslowakei einführen.

Rentabilität der deutschen Landwirtschaft.

Die deutschnationale Fraktion im Preussischen Landtag stellt in einem Antrag sechs Forderungen auf, deren sofortige Durchführung die Rentabilität der Landwirtschaft schnellstens wiederherstellen soll.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Die Reichstagswahlen in Bayern-Nordwest, Sachsen und Württemberg-Baden wurden vom Wahlprüfungsgericht für gültig erklärt.

Hannover. Gemäß dem Beschluß der Studentenschaft an der Technischen Hochschule Hannover hat der größte Teil der Studierenden die Hochschule am Montag nicht besucht.

München. Der 40. Todestag des Bayernkönigs Ludwig II. wurde in München durch einen Gedächtnisdienst in St. Michael begangen, an welchem Kronprinz Rupprecht an der Spitze der in München anwesenden Mitglieder des Hauses Wittelsbach und zahlreiches Publikum teilnahmen.

London. Die Kämpfe in China dauern an. Außer den Kämpfen um Peking finden schwere Kämpfe in der Provinz Honan statt.

Bukarest. Der rumänische Minister des Äußeren, der jugoslawische Gesandte und der tschechoslowakische Gesandte unterzeichneten das Abkommen, durch welches das Verteidigungsbündnis zwischen Rumänien, Jugoslawien und der Tschechoslowakei auf weitere drei Jahre verlängert wird.

New York. Kardinal Faulhaber konnte wegen eines leichten Unwohlseins den für Sonntag angelegten Feiertagsfeiern in der Kathedrale nicht beiwohnen.

New York. General Dawes sagte der „New Yorker Staatszeitung“ zufolge: Sollten sich die deutschen Erwerbsverhältnisse durch zu hohe Reparationsabgaben derart verschlechtern, daß das deutsche Volk seine Arbeitslust und Lebensfreude einbüßt, so würde eine Revision des Reparationsmodus und der Zahlungen notwendig sein.

Aus dem Gerichtssaal.

Elternprotest gegen einen zweiten Lüchow-Prozess. Gegen das freisprechende Urteil im Lüchow-Prozess hat, wie berichtet wurde, der Staatsanwalt Berufung eingelegt.

Die Verurteilten Winger vor Gericht. Vor dem Erweiterten Schöffengericht in Trier beginnt in dieser Woche der Verurteilten Wingerprozess. Der Anklage liegen die Vorfälle zugrunde, die sich im Februar dieses Jahres im Moselgebiet zugetragen haben.

„habe dir nicht weh tun wollen, Heinz“, sagte das junge Mädchen hastig, unwillkürlich wieder in das „Du“ der Kindheit zurückverfallend, „nicht wahr, das glaubst du mir?“

„Aber mir war es, als müßte ich einmal mit dir da herausgehen, mit dir ganz allein, und zu einer Stunde, da uns niemand sieht — kein neugieriges Auge.“

Heinz sah sie an. Er hielt ihre Hand fest und drückte sie leise. „Ja“, versetzte er und bemühte sich, seiner Stimme Festigkeit zu geben, „das Schicksal hat uns ja beide gleich schwer getroffen.“

„Darum wollen wir auch einander zu trösten suchen, nicht wahr, Heinz?“

Heinz konnte nur mit dem Kopfe nicken. Sie zog ihn langsam weiter. An der Mauer befand sich die Gruskapelle der gräßlichen Familie. Da standen sie abermals still.

„Nun kam das würgende Schluchzen aus dem Halste Klementines. Heinzens Hand tastete sich zaghaft an ihrem Mantel hinauf zu ihrer Schulter. Seine große, reine Liebe gab ihm den Mut, die Weinende an sich zu ziehen. An seiner Brust verklang ihr Schluchzen.“

Als sie ruhiger geworden war, flüsterte Heinz, geduckt vor dem heiligen Schauer des seltsamen Zusammenlebens hier draußen auf dem nachtmittaglichen Friedhofe: „Ich danke dir für diese Stunde, Klementine. So wie die andern im Tannendickicht des Parkes — weißt du, im Sommer, als die Rosen noch blühten? — werde ich auch diese nicht vermissen.“

„Das darfst du auch nicht, Heinz. Und auch dein Versprechen nicht.“

„Zu dir zu kommen, wenn ich ein Mann bin! O, darin liegt ja nun der ganze Inhalt meines Lebens!“

„Sie trat einen Schritt von ihm zurück. Unter einem tiefen, tiefen Atemholen, in dem ein letztes verlorenes Schluchzen verklang, richtete sich ihre Gestalt zu der vorigen schlanken Haltung auf.“

„Gute Nacht!“ flüsterte sie zu der Grabkapelle hin. Dann zog sie Heinz mit sich vorwärts, der Ausgangspforte zu. Als sie draußen standen, sprach sie weiter: „Wann kehrt du zur Universität zurück, Heinz?“

„In den nächsten Tagen schon. Wenn mir's die tote Mutter irgendwoher zurufen könnte, würde sie mich gewiß zur Eile antreiben. Ja, ich will mich keinem unfruchtbaeren Schmerz überlassen. Ich will arbeiten — um in der Arbeit zu vergeßen. Denn meine Mutter soll mir immer ein Vorbild bleiben. Sie war so unendlich gut.“

„Ich weiß es, Heinz. Wir wollen später oft, oft von ihr sprechen.“

(Fortsetzung S. 4.)

Alphabetische Anzeigen-Abteilung

der Berufsklassen, Handel- und Gewerbetreibenden im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff.

In diese Abteilungen werden nur Firmenzeilen nebst Wohnungsangabe und Telefon-Nummer (Firma durch Sperreindruck hervorgehoben) bei mindestens 18maliger fortlaufender Aufgabe, wöchentlich einmal erscheinend, aufgenommen. Der Preis beträgt pro Zeile 3 Mk. vierteljährlich (13 Aufnahmen), 5 Mk. halbjährlich (26 Aufnahmen) und 9 Mk. jährlich (52 Aufnahmen). Firmen, auch auswärtige, die ihre Aufnahme in der „Alphabetischen Anzeigen-Abteilung“ wünschen, wollen sich direkt an die Geschäftsstelle des „Wilsdruffer Tageblatt“ wenden.

Agentur für Versicherungsge- sellschaften

Schmidt, Paul, Dresdner Straße 94

Altwarenhändler

Mikan, August, Berggasse 229

Apotheker

Löwen-Apotheke, Peter Knabe, allopath.
u. homöopath. Offizin, Markt 42, 493

Auktionator

Ulrich, Julius, Bahnhofstraße 122

Auto-Reparaturwerkstätten

Fuchs, Arthur, Markt 8, 499
Sobel, Alfred, Friedhofstr. 150E, 480

Badeanstalt

Stadtbad, Bächter Erich Hausmann,
Löbtau-er Straße

Bank- und Wechselgeschäfte

Cirolaffe u. Sparkasse, Rathaus, 1 u. 9
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Park-
straße 134M, 11 und 50
Wilsdruffer Bank, e. G. m. b. H.,
Markt 103, 491

Baumaterialienhandlung

en gros — en detail

Ruppert, Emil, Feldweg 133B, 412

Bau- und Zimmerergeschäfte, Baumaterialienhandlungen

Bertholdi, Fr. Emil, Meißner Str. 261B,
407
Burchardt, Hermann, (Inhaber A. Ruhr)
Wilsdruff, Bismarckstraße 35K, 452 —
Nittmannsdorf, Post Reinsberg, 20

Baumschulenbetrieb

D. Polsharsky, Inhaber Richard Quanz,
Dresdner Straße 216, 82

Blumengeschäfte

Mauter, Vera verm., Freiburger Str. 4
Zimmermann, Aug., Markt 101, 16

Böttcherei

Plattner, Richard, Am Ehrenfriedhof 188

Botenfuhrwerk

Zischner, Otto, Bahnhofstr. 127, 594

Brauerei und Mineralwasser- fabrik

Frühauß, Aug., Tharandt-er Str. 134F, 422

Brunnenbauer

Feller, Max, Wadergasse 80

Buchbinderei

Zschunke, Arthur, Jellaer Str. 29, 6

Buchdruckerei

Zschunke, Arthur, Jellaer Str. 29, 6

Buchhandlungen, Papier- und Schreibwarenhandlungen

Adrig, Marie, Dresdner Straße 239
Klemm, Bruno, Freiburger Straße 112
Binkert, Robert, Jedlickestraße 187
Zichole, Max, Jellaer Straße 89

Büchsenmacher

Kost, Otto, Dresdner Straße 237, 88

Bürsten- und Besenbinderei

Schubert, Edwin, Am Ehrenfriedhof 209

Bürsten- und Besenhandlungen

Breuer, Johannes, Dresdner Str. 80, 69
Binkert, Robert, Jedlickestraße 187

Dachdecker

Jöffiger, Gustav, Meißner Str. 261, 442
Jöffiger, Johannes, Neumarkt 102
Matthes, Arno, Friedhofstraße 149
Ziener, Billig, Dresdner Str. 237B, 400

Damengarderobe-Geschäfte

Behner, Eduard, Markt 43, 457
Glathe, Emil, Freiburger Str. 3, 480
Jorn, Karl, Dresdner Straße

Damenschneiderinnen

Gehre, Anna, Bahnhofstraße 146
Heincke, Ella, Dresdner Straße 96
Herzog, Martha, Markt 11
Hille, Martha, Bahnhofstraße 124
Hoyer, Elisabeth, Freiburger Straße 155
Käsch, Johanna, Jedlickestraße 182
Kloßche, Dora, Marktstraße 90
Schöder, Martha, Feldweg 283E
Schulg, Gertrud, Jedlickestraße 186
Wunderlich, Frieda, Feldweg 283F

Dentist

Hartmann, Ernst, Freiburger Str. 108, 44

Drehfeler

Preisler, Otto, Bahnhofstraße 188B

Drogerien

Kloßsch, Paul, Dresdner Str. 62, 427
Rosen-Drogerie, Rosenstr. 70B, 596

Eisenwaren- und Werkzeug- handlungen

Reichelt, Martin, Markt 41, 466
Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, 484

Elektrotechnische Handlung

Max Stahl & Co. (Vertreter Rudolf Küchen-
meister und Georg Richter), Am unteren
Bach 253, 502

Fahrradhandlungen und Re- paraturwerkstätten

Fuchs, Arthur, Markt 8, 499
Kost, Otto, Dresdner Straße 237, 88

Fellgerberei

Breitschneider, Bruno, a. d. Kirche, 494
Schubert, Bernhard, Am unt. Bach 252

Fleischereien

Beudel, Karl, Meißner Straße 266C
Breitschneider, R., Freiburger Str. 106, 495
Hermann, Martha v., Bahnhofstr. 123
Johne, Edwin, Dresdner Str. 65, 498
Neubert, Martin, Marktstraße 105, 478
Schumann, Otto, Dresdner Str. 97, 525

Friseurgeschäft für Herren

Kröhn, Ernst, Dresdner Straße 240

Friseur-Geschäfte für Damen und Herren

Blume, Wilhelm, Meißner Straße 57
Weise, Magnus, Jellaer Straße 17

Friseursalon für Damen

Pollack, Elisabeth, Markt 10

Fuhrwerksbesitzer

* auch Kraftwagenbetrieb
Hohlfeld, Alwin, Am unteren Bach 253
Pießsch, Rud., Kirchplatz 49, 459
Richter, Anton, Tharandt-er Straße 295E

Gärtnereien

Bäuerle, O., Landschaftsgärtin, Friedhofstr.
Bartsch, Ernst, Meißner Straße 267
Engelmann, Georg, Feldweg 283D
Leutzig, Oskar, Rosenstraße 88
Rabe, Edwin, Bismarckstraße 35P
Lärte, Ernst, Tharandt-er Str. 134D, 500
Winter, Karl, Rosenschule, Bahnhofstr. 134C
Zimmermann, Aug., Sachsb. W. 259B, 16

Gastwirte

Bennewitz, Richard, „Zum Amtshof“,
Jellaer Straße 81B, 486
Brenzeisler, Georg, Schützenhaus, 503
Breitschneider, Otto, „Stadt Dresden“,
Freiburger Str. 108, 476
Fuchs, Anna v., Gasthof „Gute Quelle“,
Meißner Straße 56, 552
Gieglert, Walter, Gasthof „Weißer Adler“,
Markt 18/14, 405
Horn, Ernst, Ballhaus, Lindenstraße-
Rückseite, Tharandt-er Str. 294, 528
Müller, Alfred, Tonhalle, Rosenstr. 70B
Thomas, Albin, Bahnhofskant., 574
Vogel, Alfred, Gasthaus „Zur Park-
schänke“, Meißner Straße 262B

Gemüse- u. Kartoffelhandlung

Dumpisch, Paul, Freiburger Str. 105, 501

Getreide-, Mehl-, Futter- und Düngemittelgeschäfte

Rühne, Louis, Sachsdorfer Weg 259, 42
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Park-
straße 134M, 11 und 50

Glaserei, Flachglashandlungen

Dombsch, Wilhelm, Marktstraße 80
Reichelt, Martin, Markt 41, 466
Schumann, Paul, Markt 99

Glas-, Porzellan- und Stein- guthandlung

Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, 484

Grabsteingeschäfte

Neuber, Alfred, Friedhofstr. 152, 563
Wolf, Karl, Meißner Straße 263

Haus- und Küchengerätehand- lungen

Kloßsch, Hulda verm., Marktstraße 90
Matthes, Rudolf, Bahnhofstr. 148, 571
Reichelt, Martin, Markt 41, 466
Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, 484
Sohr, Kurt, Markt 40

Herrengarderobe-Geschäfte

Barth, Martin, Freiburger Straße 5
Plattner, Curt, Dresdner Straße 69

Holzbildhauer

Hantke, Friedr., Kirchplatz 54 (Schloßweg)
Hentschel & Frey, Meißner Straße 48
Trepte, Otto, Rosenstraße 73

Holz- und Kohlenhändler

Adam, Ernst, Meißner Str. 264, 502
Rühne, Louis, Sachsdorfer Weg 259, 42

Hotels und Gasthäuser

Gute Quelle, Meißner Str. 56, 552
Parkschänke, Meißner Straße 262B
Weißer Adler, Markt 18/14, 405

Installateure

Max Stahl & Co. (Vertreter Rudolf Küchen-
meister und Georg Richter), Am unteren
Bach 253, 502
Zotter, Ferd., Markt 10, 542

Käsefabrikanten

Birkner, Paul, Am unt. Bach 250, 538
Heinrich, Johs., Tharandt-er Str. 294B, 532
Kirsch & Richter, Friedhofstr. 150C, 446

Klempnereien

Kloßsch, Kurt, Marktstraße 90
Matthes, Rudolf, Bahnhofstr. 148, 571
Sohr, Kurt, Markt 40

Kohlen- und Holzhandler

Adam, Ernst, Meißner Str. 264, 502
Rühne, Louis, Sachsdorfer Weg 259, 42
Richter, Anton, Tharandt-er Straße 295E

Kolonialwaren- u. Landespro- dukten-, Tabak- und Zigarren- handlungen

* auch Handel mit Spirituosen

* Adam, Ernst, Meißner Str. 264, 502
Adam, Gustav, Dresdner Str. 64, 489
Berger, Max, Dresdner Straße 61, 4
Busch, Hugo, Jellaer Straße 15, 589
Hauptmann, Franz, Bahnhofstraße 146
Leinze, Alfred, Rosenstraße 91
Rühne, Louis, Freiburger Str. 112, 480
Lauer, Paul, Markt 103/104, 416
Pießsch, Alfred, Freiburger Str. 6, 463
Plattner, Pauline, Jedlickestraße 99
Rentsch, Kurt, Parkstraße 134Z

Konditorei und Weinstube

Hegne, Marie v., Dresdner Str. 193, 437

Korbmacher und Korbwaren- händler

Breuer, Johs., Dresdner Straße 80, 89
Lübert, Richard, Jedlickestraße 191

Korsettfabrikation

Döring, Louis, Dresdner Straße 68

Kürschner

Forte, Selma v., Freiburger Straße 156
Lang, Otto, Dresdner Straße 58
Springsklee, Rudolf, Markt 7, 598

Landwirtschaftl. Genossenschaft

Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Park-
straße 134M, 11 und 50

Lebensmittelgeschäfte

Hildebrand, Walter, Freiburger Str. 155
Dumpisch, Paul, Freiburger Str. 105, 501
Neuber, Alfred, Friedhofstr. 152, 563
Zommer, Richard, Bahnhof
Wenzel, Franz, Freiburger Straße 107
Zichole, Otto, Dresdner Str. 89, 514

Leder- und Treibriemenfabrik, Lederhandlung u. techn. Geschäft

Breitschneider, Bruno, a. d. Kirche, 494

Lederwarengeschäft

Vormann, Emil, Sattlermstr. Freiberg Str. 5

Lederwarenreparaturwerkstatt

Zimmermann, E., Meißner Straße 257

Lichtspieltheater

Brenzeisler, Georg, Schützenhaus, 503

Lotteriekollektion

Lauer, Paul, Markt 103/104, 416

Malergewerbe

Jänicke, Paul, Friedhofstraße 154
Kirsten, Paul, Jedlickestraße 182
Löwe, Max, Parkstraße 194N1
Müller, Oskar, Jellaer Straße 28, 70
Raumann, Kurt, Dresdner Straße 296
Rother, Paul, Bismarckstraße 35G
Schindler, Edwin, Hebestr. 134Y, 71

Manufaktur-, Seide- u. Mode- warenhandlungen

Glathe, Emil, Freiburger Str. 3, 480
Behner, Eduard, Markt 43, 457
Jorn, Karl, Dresdner Straße

Maschinenbauanstalt

Pießsch, Arno, Wielandstr. 262, 515

Maschinenhandlung und Re- paraturwerkstatt

Große, Bruno, Friedhofstr. 150E, 480

Mechaniker

Masius, Kurt, Friedhofstraße 150
May, Richard, Meißner Straße 264E
Rant, Albert, Dresdner Straße 218
Schulg, Albert, Meißner Straße 266

Alphabetische Anzeigen-Abteilung

der Berufsklassen, Handel- und Gewerbetreibenden im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff.

In diese Abteilungen werden nur Firmenzeilen nebst Wohnungsangabe und Telefon-Nummer (Firma durch Sperrdruck hervorgehoben) bei mindestens 13maliger fortlaufender Aufgabe, wöchentlich einmal erscheinend, aufgenommen. Der Preis beträgt pro Zeile 8 M. vierteljährlich (18 Aufnahmen), 6 M. halbjährlich (26 Aufnahmen) und 9 M. jährlich (52 Aufnahmen). Firmen, auch auswärtige, die ihre Aufnahme in der Alphabetischen Anzeigen-Abteilung wünschen, wollen sich direkt an die Geschäftsstelle des „Wilsdruffer Tageblatt“ wenden.

Milch- und Butterhandlung
Hildebrand, Walter, Freiburger Str. 155

Möbelfabriken

Müller, Fr. Theodor, Neumarkt 171
Müller, Gebrüder, Am unteren Bach 248
Vorisch, Theodor (Inh. Georg Schlefinger),
Spez. pol. Küchenaufwaschtische, 541
Weinhold, Emil, Am unteren Bach 258D
(Schlafzimmer, Küchen u. Einzelmöbel)

Möbelhandlungen

Hennig, Ewald, Bahnhofstraße 144
Hildebrand, Johann, Freiburger Str. 155
Läme, Max, Parkstraße 184N1
Lohse, Max, Tapeziererstr., Zedlitzstr. 190
Schoke, Kurt, Bahnhofstraße 184L

Möbel-Großhandlung u. Agentur-Geschäft
Luschko, Emil, Meißner Straße 294D,
513

Möbellackierer

Berger, Max, Bismarckstraße 85G
Fräbe, Max, Dohlfstraße 194S
Sowe, Max, Parkstraße 184N1

Möbeltransportgeschäft

Auto-Möbeltransport
Plesch, Rud., Kirchplatz 49, 459

**Molkerei, Milch- und Butter-
Groß- und Kleinhandel**

Dampfmolkerei Max Kühne, Zellaer
Str. 37, 507, (Speisequart., div. Säbne)

Musikalienhandlung

Klemm, Bruno, Freiburger Straße 112

Musikinstrumentenhandlungen

Schneider, Artur, Friedhoffstraße 153
Zommer, Richard, Neumarkt 163

Musikkapellen

Philipp, Ewald, Stadtmusikdirektor,
Orchesterchule, Dohlfstraße 184O, 76
Müller, Otto, Musikleiter, Meißner Str. 49
Richter, Martin, stud. mus., Rosenstr. 70B

Musikunterricht

Klavier, Violine und Bass
Richter, Martin, stud. mus., Rosenstr. 70B

**Nähmaschinenhandlungen und
Reparaturwerkstätten**

Dürre, Alfred, Zedlitzstraße 183
Fuchs, Arthur, Markt 8, 499 (S. & M.)

Mit Holzhandlungen

Berthold & Rummel, 14
Czelt, Rich., Parkstr. 184K, 80
Poller, C. A., Tharandter Str., 406

Ofen- und Ofenhandlungen

Meier, Friedrich, Rosenstraße 83
Pajig, Kurt, Braunsdorf (Rob. Pinkert's
Nachfolger, Zedlitzstraße 157)
Waltner, Robert, Bahnhofstraße 185

**Pantoffel- und Turnschuh-
fabrikation**

Kiese, Gustav, Gerichtsstraße 81Q

Photographisches Atelier

Mattner, Bruno, Meißner Straße 43

Plättereien

Edert, Käthe, Markt 11
Herzog, Frida, Gerichtsstraße 81O
Lindner, Eugenie, Zedlitzstraße 186
Schoke, Hedwig, Gerichtsstraße 81O

Putzmacherinnen

Funte, Käthe, Bahnhofstraße 120
Giehlert, Martha, Dresdner Straße 96
Kother, Rosa, Dresdner Straße 66

Rechtsanwälte und Notare

Hofmann, Alfred, Dresdner Str. 94, 458
Kronfeld, Dr. jur., Freiberg, Str. 108,

Rohproduktenhändler

Wikan, Edwin, Zedlitzstraße 183

Saalinhaber

Giehlert, Walter, Markt 18/14, 405

Sägewerk

Berthold, Fr. Emil, Meißner Str. 201B,
407

Samenhandlungen

Kiesch, Paul, Dresdner Str. 62, 427
Plesch, Alfred, Freiburger Str. 6, 452

Sattlerei und Wagenbau

Barth, Alfred, Meißner Straße 44

Scharwerkmaurer

Böhme, Ernst, Dresdner Straße 215
Jalesko, Alfred, Rosenstraße 70B

Schmiedemeister

Döhner, Arthur, Bahnhofstraße 127
Hanschmann, Emil, Meißner Str. 255C

Schneiderwerkstätten

Barth, Martin, Freiburger Straße 5
Dachsel, Karl, Geisinge 24
Dohmann, Oswin, Zedlitzstraße 180
Fleischer, Oswald, Meißner Str. 286C
Gahn, Franz, Freiburger Straße 107
Günther, Martin, Dresdner Straße 196
Heinicke, Friedrich, Dresdner Str. 96
Henrich, Robert, Bahnhofstraße 147
Knappe, Paul, Dresdner Straße 194
Matolin, Adolf, Löpfergasse 246
Müller, Otto, Neumarkt 161
Oswald, Gustav, Freiburger Straße 111
Preußner, Kurt, Rosenstraße 76
Rüdiger, Kurt, Rosenstraße 87
Weilbe, Kurt, Dresdner Straße 240

Schnittwarenhandlungen

Lippert, Frieda, verm., Rosenstraße 93
Schmoranz, Franz, Meißner Straße 66
Littmann, Emilie verm., Marktstraße 91

**Schokoladen- u. Zuckerwaren-
handlungen**

Jäger, Oskar, Dresdner Straße 95
Zabratski, Josef, i. Fa. Schokoladen-
Ontel, Markt 107

Schuhmacherwerkstätten

* auch Schuhwarenhandlung
* Busch, Richard, Dresdner Straße 96
* Frische, Josef, Neumarkt 103
* Gärder, Paul, Rosenstraße 75
* Kretschmer, Karl, Dresdner Straße 235
* Kretschmar, Max, Markt 9
* Kutschka, Paul, Meißner Straße 292D
* Nowotnik, Martha verm., Markt 99
* Richter, Emil, Rosenstraße 83
* Kiese, Gustav, Gerichtsstraße 81Q
* Westphal, Otto, Freiburger Straße 2
* Wolf, Arthur, Markt 99

Seilermeister

Schneider, Richard, Freiburger Str. 111

Speditur

Plesch, Rud., Kirchplatz 49, 459

Spielwarenhändler

Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, 454

Steinbruchbetrieb

Wolf, Karl, Meißner Straße 283

Stellenvermittlung

Rehmann, Louis, Am Ehrenfriedhof 199

Stickerie (Maschine)

Adler, Helene, Rosenstraße 89

Stuhlfabrik

Frensch, Kurt, Bahnhofstraße 183B
Schreiber, Arthur, Döbtauener Str. 298B

Tapezierer

Hennig, Ewald, Bahnhofstraße 144
Schoke, Kurt, Bahnhofstraße 184L

Textilwarenhandlungen

Glathe, Emil, Freiburger Str. 8, 49

Tischlereien

* auch echte Möbel + nur echte Möbel.
Adler, Josef, Rosenstraße 88
* Ahlig, Richard, Meißner Straße 255D
* Blasius, Karl, Friedhoffstraße 150
* Christmann, Paul, Berggasse 226
* Geißler, Alfred, Am Ehrenfriedhof 212
* Geißler, Robert, Feldweg 113
* Günther, Theodor, Am Ehrenfriedhof 206
* Hauptmann, Franz, Bahnhofstraße 146
* Haugner, Arthur, Meißner Straße 204C
* Heeger, Geora, Zedlitzstraße 180, 81
* Knast, Otto, Bahnhofstraße 148
* Red, M., Meißner Straße 288D
* Richter & Keller, Zellaer Straße 82
* Schmidt, Hermann, Wielandstraße 85E,
* Vogel, Erwin, Rosenstraße 72
* Vogel, Otto, Berggasse 226B

Topfhandlung

Berger, Marie, Friedhoffstraße 152

**Uhrmacher und Optiker, Gold-
und Silberwaren**

Nicolas, Theodor, Freiburger Str. 5B
Schindler, Edgar, Dresdner Straße 59
Schulz, Erich, Freiburger Straße 156

Viehhändler

Fersch, Theodor, Rosenstraße 82, 428
Nedel, Richard, Am ob. Bach 123, 528

Weinhandlungen

* auch Handel mit Spirituosen
* Berger, Max, Dresdner Str. 81, 4
* Heinige & Co., Parkstraße 184X, 462
* Lauer, Paul, Markt 103/104, 416
* Knappe & Co., Dresdner Straße 194
* Plesch, Alfred, Freiberg, Str. 6, 458

Weißnähen bzw. -Unterricht

Berthold, Rosa, Rosenstraße 86
Reincke, Marie, Bahnhofstraße 184L

**Wollwaren-, Strumpfwaren-
und Garnhandlungen**

Göry, Marie verm., Markt 41
Rehme, Max, Bahnhofstraße 121

Zahnarzt

Schaffnit, Otto, Dr. med. dent., Markt 11,
437 (Sprechstunden: 8-12 u. 2-6)

Zahntechniker

Hartmann, Ernst, Freiberg, Str. 108, 44

Zeitung

„Wilsdruffer Tageblatt“, Verlag
Arthur Zschunke, Zellaer Str. 29, 8

Zementwarenfabrik

Ruppert, Emil, Feldweg 183B, 412

Zigarrenfabriken

Richhoff, Otto, Berggasse 224
Richter, Otto, Rosenstraße 81,

Zigarren- u. Tabakhandlung

Weise, Magnus, Zellaer Straße 17

Zimmerergeschäfte

Berthold, Fr. Emil, Meißner Str. 261B,
407
Burkhardt, Hermann (Inh. H. Ruß)
Wilsdruff, Bismarckstraße 85K, 452 -
Dittmannsdorf, Post Reinsberg, 20

Nachtrag:

Preißler, Gustav, Feldweg 288F, empfiehlt
sich zur Ausführung aller in das Maler-
gewerbe einschlagenden Arbeiten.

Alle vorkommenden Drucksachen für Gewerbe, Handel, Industrie
und Private liefert in ein- und mehrfarbigen Ausführungen die
Buchdruckerei Arthur Zschunke, Tel. 6

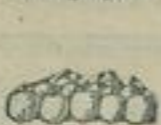
Die Milch als Nahrungsmittel.

Die deutsche Milchwirtschaft, d. h. die Kulturbarmachung des Milchtrages der Rinde durch Milchverkauf oder Verarbeitung auf Molkereiprodukte (Butter, Käse usw.), spielt in der Landwirtschaft unseres deutschen Vaterlandes schon seit jeher eine nicht unbedeutende Rolle. In der heutigen wirtschaftlich so schweren Zeit ist es notwendig, darauf hinzuweisen, daß der Wert der Milch als Volksernährungsmittel gar nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Die Milch ist im Vergleich zu anderen Nahrungsmitteln eine im Verhältnis durchaus billige und gleichzeitig gesundheitsfördernde Nahrung, und in vielen Fällen von Unterernährung, Krankheit usw. geradezu als das ideale Nahrungsmittel überhaupt zu bezeichnen. Sehr aufschlußreich sind die Untersuchungen bekannter Physiologen auf diesem Gebiet. Danach enthält ein Liter Vollmilch die gleichen Nährstoffe beispielsweise wie 2600 Gramm Rohkohl, 2000 Gramm grüne Bohnen, 1400 Gramm Äpfel, 750 Gramm Kalbfleisch, 600 Gramm Rindfleisch, 8 Paar Würstchen, 9 Hühnereier, 400 Gramm Schweinefleisch, 200 Gramm Nudeln.

Die Milch als Volksnahrungsmittel.

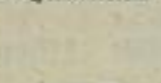
Ein Liter Vollmilch enthält die gleichen Nährstoffe, wie:

2600g. Kohl. 2000g. grüne Bohnen 1400g. Äpfel



750g. Kalbfleisch

600g. Rindfleisch

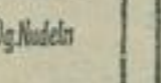
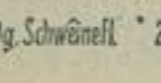
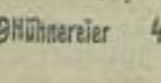
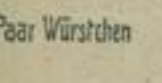


8 Paar Würstchen

9 Hühnereier

400g. Schweinefleisch

200g. Nudeln



wichtige Nahrung, und in vielen Fällen von Unterernährung, Krankheit usw. geradezu als das ideale Nahrungsmittel überhaupt zu bezeichnen. Sehr aufschlußreich sind die Untersuchungen bekannter Physiologen auf diesem Gebiet. Danach enthält ein Liter Vollmilch die gleichen Nährstoffe beispielsweise wie 2600 Gramm Rohkohl, 2000 Gramm grüne Bohnen, 1400 Gramm Äpfel. Diese und weitere Feststellungen sind geeignet, mit manchen Irrtümern aufzuräumen. So kann man, um noch einige interessante experimentelle nachgewiesene Beispiele anzuführen, einen Liter guter Kuhmilch dem Nährwert von nicht weniger als acht Paar sog. Wiener Würstchen oder auch neun Hühnereiern gleichstellen. Es wird auch manchen bisher unbedachtbaren Fleischesser wundern, daß im Nährwert ein Liter Milch ihm den Genuß von 750 Gramm Kalbfleisch oder 600 Gramm Rindfleisch voll und ganz zu ersetzen vermag. 400 Gramm Schweinefleisch wiegen, was Nahrungswert angeht, ebenfalls einen Liter Milch auf, wie man diesen auch 200 Gramm Nudeln gleichstellen kann. Es ist nach dieser einfachen Berechnung also durchaus wirtschaftlich, besonders zur Ernährung von Kindern möglichst viel Milch zu verwenden, noch dazu, weil dieses Nahrungsmittel nach Feststellung der Forscher außerordentlich leicht in den Stoffwechsel übergeht, also dem Körper in verhältnismäßig konzentrierter Form hohe Nährwerte zuführt.

Neues aus aller Welt

Deutschland als Ferienland. Das deutsche Reisebureau in New York fandte an die Reichsverkehrszentrale in Berlin auf Anfrage ein Telegramm, in dem es heißt, daß die vielen Meldungen über Putschversuche und Zusammenstöße in Deutschland geeignet seien, Deutschland als Ferienland in Miskredit zu bringen, zumal wenn die Meldungen sensationell aufbereitet seien. Die Beamten des New Yorker Verkehrsvereins mühten täglich über die Zustände in Deutschland Auskunft geben.

Heinz hielt die Hände des schlanken jungen Mädchens. Er suchte nach einem Wort, das ihr noch einmal seine Seele enthüllen sollte, bevor er ging. Doch umsonst. Statt zu reden, zog Heinz halb unbewußt die schlanke Gestalt an seine Brust — und ihre Lippen fanden sich im ersten Kuss. Dann klang das Gittertort. Klementine verschwand in dem undurchdringlichen Schatten der Allee, die zu dem schwärzlichen Schloß führte.

Für Heinz war ein heller Streifen in die trostlose Novembernacht gefallen. Sicherer Fußes schritt er in sie hinein, als ob es Tag wäre. Auf einem großen Umweg, an dem Schiffsstreich im Waldbrand vorüber, kehrte er durch den Hofweg zu dem einsamen alten Vater zurück, um mit ihm die Stunde seiner Abreise festzusetzen.

4. Kapitel.

Die Gräfin Jettwig fand sich nur mühsam aus ihrer verzweiflungsvollen Versunkenheit in die Wirklichkeit und ihre Pflichten zurück. Diese Pflichten waren es endlich, an denen sie sich aufrichtete. Ihr Gatte hatte das Pflichtgefühl stets oben an gestellt. Sie wollte in seinem Sinne weiter leben. Die Verwaltung der Güter sollte fortgeführt werden, als ob der Verbliebene noch selbst alles tatkräftig leitete. In dieser ablenkenden Arbeit wollte sie sich dem Leben zurückgewinnen.

Alle Bestimmungen, die der Graf vor seinem Tode getroffen, betrachtete die arme Witwe als ein heiliges Vermächtnis, an dem nicht geäußert werden durfte. So war sie auch entschlossen, zu dem früher festgesetzten Zeitpunkt mit ihrer Tochter nach Genf zu reisen, um Klementine dort den Händen der Pensionsvorsteherin zu übergeben. Der armen Mutter fiel jetzt die Trennung von ihrem Kinde doppelt schwer, aber an der Bestimmung des edlen Toten sollte nicht gerüttelt werden.

Die Komtesse fühlte sich in Genf wie in eine andere Welt versetzt. Die heitere, glänzende Stadt erregte ihre Bewunderung. Die feinen Umgangsformen in der Pension, die regelmäßige Zeiteinteilung war sie ja von zu Hause auch gewohnt, aber die Stunden der Geselligkeit, wie sie hier gepflegt wurde, waren ihr völlig neu. Das Neue daran war hauptsächlich der Umstand, daß hier junge Damen der besten Familien aus Deutschland, Oesterreich, Frankreich und England sich in einem Salon vereinigten. Das war wie der Duft eines großen Straußes, der aus in- und ausländischen Blumen zusammengestellt ist.

Die schwer zugängliche Klementine schloß hier ihre erste Mädchenfreundschaft. Es war ein holdes Bündnis mit einer jungen, sehr vornehmen Oesterreicherin. Christine von Bernegg war nicht nur in ihrem tiefbrünetten Aeußeren,

Weber-Hundertjahrfeier in Culin. In einer fünfzigjährigen Hundertjahrfeier feierte Culin das Andenken seines größten Sohnes, des „Freischieß“-Komponisten Karl Maria von Weber. Den Höhepunkt der Feier bildete die Aufführung der halbvergessenen Kantate „Kampf und Sieg“, die anlässlich des Sieges von Velle-Alliance komponiert wurde.

Verhindertes Sittlichkeitsverbrechen. In Rimini bei Breslau wurde ein Mann verhaftet, der an zwei Mädchen im Alter von neun Jahren ein Sittlichkeitsverbrechen versucht hatte. Ob der Verhaftete, wie vielfach angenommen wird, der Breslauer Kindermörder ist, wird die weitere Untersuchung ergeben.

Mit dem Fingerwert verunglückt. Das mit zwei Pferden bespannte Fuhrwerk des Gastwirts Rogg aus Birndorf (Amt Waldshut) geriet aus bisher noch unbekannter Ursache in einen Wassergraben. Rogg und seine Ehefrau konnten nur als Leichen geborgen werden. Ein dritter Insasse erlitt erhebliche Verletzungen.

Vom Propeller enthauptet. Auf dem Flugplatz vor Nohefort (Frankreich) ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Ein 25-jähriger Fliegerleutnant wollte nach der Landung sein Flugzeug bis zu dem Hangar bringen und warf den Propeller noch einmal an. Er glitt aber auf dem feuchten Boden aus und fiel in den rasenden Propeller hinein. Der Unglückliche wurde buchstäblich geköpft.

Sieben Opfer eines Raubüberfalls. Nach einer Meldung aus Athen wurde ein Kraftwagen mit 15 Millionen Drachmen, die der Nationalbank von Griechenland gehörten, von Straßenräubern auf dem Wege von Preves nach Janina angegriffen. Der Führer des Kraftwagens drei Schutzleute und drei Bankangestellte wurden erschossen. Die Täter sind entkommen, die Polizei soll ihnen aber auf der Spur sein.

Deutsche Feier in Chicago. An der Feier des Deutschen Tages auf dem Soldiers Field in Chicago nahmen 50 000 Personen teil. Von den Rednern des Tages wurde die deutsche Mitarbeit am Aufbau Amerikas eingehend gewürdigt. Die deutsche Auslieferung wurde stürmisch begrüßt.

Bunte Tageschronik.

Berlin. Der frühere stellvertretende Stadtverordnetenvorsteher von Berlin, Wilhelm Gerde, den man wegen seiner Verdienste um den Ausbau des Stadtteils Moabit des ungeliebten „König von Moabit“ nannte, ist den Verletzungen die er bei einem Straßenbahnunfall erlitten hatte, erlegen.

Berlin. In einer hiesigen Gastwirtschaft wurde ein betrunkenen Ausländer von Wirt erschossen. Der Gastwirt behauptet, in der Notwehr gehandelt zu haben.

Sagan. Ein Boot, in dem zwei junge Leute über den Vohber zu fahrenden Suchen, kenterte in den Wellen. Beide Insassen des Bootes ertranken.

München. Wegen die seit einigen Tagen stützigen Landtagsabgeordneten Schläger und Götz ist vom Oberreichsanwalt Haftbefehl erlassen worden.

Kassel. Zwischen Kassel und Baden-Soos sind die beiden letzten Wagen des Berlin-Baseler Schnellzuges entgleist. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Essen. Auf Schacht 2 der Zeche Langenbrunn stieß ein niedergebender Förderkorb auf den Schachtgrund auf. Drei Bergleute wurden leicht verletzt.

Ahn. Der in der Rheinprovinz durch das Hochwasser im Januar angerichtete Schaden beläuft sich nach

der endgültigen Abschätzung auf über 44 Millionen Reichsmark.

Paris. In Canton fanden bei einer großen Überschwemmung an hundert Personen den Tod. Der Sachschaden beträgt fünf Millionen Dollar.

Antwerpen. Auf der Scheide sank ein japanischer Dampfer, der kurz zuvor für Japan Ladung an Bord genommen hatte. Die Mannschaft konnte gerettet werden.

New York. In Hollywood, der bekannten Filmstadt bei Los Angeles, sind zurzeit 22 000 Kinofantasten und Kinowarbeiter arbeitslos.

Curnen, Sport und Spiel

Der B. M. B. B. als Jubilar. Der Verband Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine, dessen Gebiet den Freistaat Sachsen, die Provinz Sachsen sowie Thüringen umfaßt, begeht am 26. und 27. Juni die Feier seines 25-jährigen Bestehens. Im Mittelpunkt dieser Feier stehen sportliche Wettkämpfe auf den Hauptgebieten, die der B. M. B. B. betreibt. Während in Dresden ein leichtathletischer Verbandswettkampf zum Austrag gebracht wird, begegnet sich in Leipzig Süddeutschland und Mitteldeutschland im Fußballwettkampf. Halle, die Hochburg des mitteldeutschen Handballspiels, ist als Austragungsort des Handballwettkampfes zwischen Mitteldeutschland und Oesterreich bestimmt worden. Am Sonntagvormittag wird in Leipzig der außerordentliche Verbandstag abgehalten, auf dem der Vorstand des Vereines als Jubiläumsgeschenk die vom Amtsgerichtsrat Fuhrmann-Leipzig ausgearbeiteten neuen Satzungen überreichen wird. Nachmittags 5 Uhr findet in der Thomaskirche die Gefallenen-Gedenkfeier statt. Der Abend vereint dann den B. M. B. B. mit seinen Freunden und Gästen zur offiziellen Feier im Großen Festsaal des Zoologischen Gartens.

Leichtathletik. Anlässlich der Schweizerischen Hochschulmeisterschaften weilten einige deutsche Leichtathleten in Zürich, wo sie mit großem Erfolg an den Start gingen. Der Berliner Wally siegte in den 100 und 200 Metern in 10.9 und 22.5 Sekunden. Der Stuttgarter Schanfle taufte sich in den Bursübungen hervor und siegte in mehreren Wettbewerben. — In Hamburg und Magdeburg fanden internationale Sportfeste statt, auf denen zum Teil ersteklassige Leistungen vollbracht wurden. So teilten sich in Magdeburg Bickner und Schüller in die Ehren des Tages, indem der Magdeburger die 100 Meter in 10.9 und der Krefelder die 200 Meter in 22.3 gewann. — In Hamburg siegte Pelzer-Stettin im 400-Meter-Lauf überlegen in 50 Sekunden und der Berliner SG. in der 4 × 100-Meter Staffel in 44 Sekunden.

Deutsche Fichtmeisterschaften 1926. Die vom Deutschen Fichterbund in Erfurt durchgeführten Fichtmeisterschaften unter Teilnahme zahlreicher herborragender Fichter des Bundes wie auch der Deutschen Turnerschaft brachten dem Frankfurter Casimir einen glänzenden dreifachen Erfolg, da Casimir sowohl die Florett- als auch die Säbel- und Degenmeisterschaft gewann.

Fürth deutscher Fußballmeister 1926/27. Das Entscheidungsspiel im Frankfurter Stadion um die Meisterschaft 1926/27 des Deutschen Fußballbundes hatte wohl 40 000 Zuschauer angelockt. Berlins Vertreter, Germania BSC, war wenig glücklich. Nach anfänglicher Überlegenheit ließ die Mannschaft später immer mehr nach, so daß die Spielvereinigung Fürth einen sicheren 4:1-Sieg errang. Halbzeit 3:1.

Motorradflußmeisterschaft. Auf der Berliner Havel siegte am 13. Juni im Kampf um die deutsche Flußmeisterschaft im Motorradfahren der Motorradklub Berlin mit 23 Punkten vor Motorklub Stettin mit 33 Punkten und Motorklub Hamburg mit 38 Punkten.

Savall gewinnt die „Sunder“. Auf der kleinen Treptower Nordbahn siegte am Sonntag der deutsche Weisfahrer Savall in der klassischen Prüfung „Die Sunder“ vor Wittig, Wanderski und van Nuffefeldt.

**Öffentlicher Arbeitsnachweis
Rüdig und Umgegend.**
Arbeitgeber und Arbeitnehmer
der Landwirtschaft
besucht die Abendsprechstunden.

jüngern auch in manchem anderen Punkte das gerade Gegenteil von Klementine. Sie war vor allem von einer überprudenten Lebhaftigkeit, die sich manchmal wie ein Gleichmaß über die zurückhaltendere Freundin ergoß. Aber Klementine ließ sich gern von diesen fröhlichen Wellen übersäumen. Diese Fröhlichkeit, gemischt aus Liebeslust, süßem Ohrengetuschel, Redereien, Schwiären und Zukunftschwärmereien, war für sie, die ohne Geschwister aufgewachsen, so neu wie das Licht eines schönen Sternes, den man noch nie gesehen zu haben meint — mit einer Art Leidenschaft gab sie sich dem Zauber seiner Strahlen hin.

Die beiden jungen Mädchen waren bald unzertrennlich. Und bald kam auch die Stunde, da sie kein Geheimnis mehr voreinander besaßen. Christine von Bernegg hatte zuerst von ihrem Ideal gesprochen, einem jungen österreichischen Offizier, mit dem sie enger verknüpft war. Bei Klementine war dem Geständnis ihrer Herzensneigung ein Kampf vorausgegangen. Etwas Dunkles in ihr hatte sie gewarnt, zu sprechen. Aber schließlich hielt sie sich für verpflichtet, Offenheit mit Offenheit zu vergelten. Sie bekehrte — um von Christine auf das herzhafte auszusprechen — „ein Vorurteilensjoch, das noch dazu heiland heißt! Das ist zu komisch!“

Klementine fühlte sich zornig und gekränkt! Sie sprach an diesem Tage kein Wort mehr mit der Freundin. — Abends im Bett, umgeben von der Dunkelheit, wurde der Alp auf ihrer Brust immer schwerer. In ihren Ohren wollte der spöttische Ton nicht verklingen in dem die spöttischen Worte gesprochen worden waren. „Ein Dorfschulmeistersohn, der noch dazu heiland heißt!“

Klementine hatte die peinigende Empfindung, daß man ihr etwas Kostbares, Helles, Strahlendes getrübt hatte, und was noch mehr an ihr nagte, war eine seltsame Ohnmacht diese Trübung beseitigen zu können, den Flecken fortzuwischen.

Sie schlief in dieser Nacht fast gar nicht. Mit zammengebissenen Zähnen lag sie und fühlte sich immer tiefer in einen heftigen Widerstreit ihrer Gefühle verstrickt. Wie kam es nur, daß jene Worte, die doch nur eine bestehende Tatsache aussprachen, sie in solch zornige Erregung versetzen konnten? Erniedrigte es Heinz denn in ihren Augen, daß er der Sohn eines Dorfschulmeisters war und Heiland hieß? Das hatte sie ja doch immer gewußt und nicht einen Augenblick hatte sie geschwankt in ihrer Freundschaft und Liebe für ihn.

Aber zugerufen hatte es ihr noch niemand, noch dazu in einem Tone, als ob damit ein Makel verbunden sei. Es war ihr gleichsam, als ob jene spöttischen Worte eine Klut aufgerissen hätten, auf deren einer Seite sie stand.

während Heinz, ihr Lebensretter, ihr Spielgenosse, der Weibliche ihres leise erwachten Herzens, weit fort auf die andere Seite gedrängt worden war. Und wenn sie nicht die Arme ausstreckte, um ihn herüberzuholen, so blieben sie getrennt. Das fühlte sie mit schmerzhafter Deutlichkeit.

In ihren Armen aber war es wie Klee, sie vermochte sie nicht zu erheben, und sie mußte wie in Scham das Gesicht abwenden, weil es so war.

Ihre Gedanken schweiften umher. Sie fragte sich plötzlich, ob wohl die anderen jungen Damen der Pension auch gelacht hätten bei ihrem Geständnis? Und da sah sie auch schon die jungen Feinde, die sie sich vergebens wärtigte, verwandelt, gleichfalls von einem spöttischen Lachen überzogen. Sie hätte nach diesen spöttischen Rienen schlagen mögen — aber die Hände auszutrecken, hinüber nach der anderen Seite der Klut, das vermochte sie auch jetzt nicht.

Unklar, aber schmerzhaft empfand sie, wie eine Verwandlung mit ihr vorging, wie sie aus dem einfach und gerade denkenden Kind, das sie daheim in der frischen Landluft gewesen war, eine komplizierte Natur wurde mit den plötzlich erwachenden Instinkten der jungen Aristokratie in das Leben eintritt. Der Weg in ihre Zukunft war wie eine breite Treppe, die aufwärts in einen lichteren hellen glänzenden Saal führte, in dem die Musik rauschte, in dem es von Blumen duftete, in dem ein Durcheinanderwoagen war von geschmückten Menschen, die alle auf der Höhe der Gesellschaft wandelten. Und mit heißen Wangen mischte sie sich in dies farbenprächtige Gewühl, mit halb offener Munde sog sie gierig die weiche, wohlige warme, duftende Luft in den glänzenden Räumen ein.

Das Blut ihres Vaters erwachte in ihr, der ein lebensdürstiger Leutnant gewesen war.

Einmal trat sie an das Fenster, um an einer der Scheiben die heiße Stirn ein wenig zu kühlen. Und da sah sie unten auf der Straße, im sahl zitternden Laternenlicht, Heinz stehen. Er blickte sie mit stillem Vorwurfs an, dann wandte er sich ab mit einer Gebärde, als wollte er sagen, er gehöre nicht da hinaus, und schritt davon. Und sie rief ihn nicht zurück, sagte ihm nicht, was doch als beschämende Wahrheit in ihr brannte, daß er besser, klüger und schöner sei als alle die jungen Herren hinter ihr im weiten Saal — sie eilte aber auch nicht die breite Treppe hinunter, um mit ihm vorwärts zu schreiten auf seinen stillen, ernsthaften Wegen. Sie blieb. Sie wandte sich langsam in den glänzenden Saal zurück. —

Erst gegen Morgen schlief sie ein wenig ein, nachdem sie eine ganze Weile still vor sich hingeweiht hatte.

(Fortsetzung folgt.)